Königl. privilegirte Stettiner Zeitung.



Im Verlage von Herrm. Gottfr. Effenbart's Erben. (Interim. Redakteur: A. H. G. Effenbart.

№ 127. Freitag, den 22. Oktober 1847.

Berlin, vom 20. Oktober.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem Kurschmidt Mertens des 11ten Husaren-Regiments, so wie dem Kornmesser Ritter beim Proviant-Amte zu Rathenow, das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen; und die Wahl des Professors, Geheimen Medizinal-Raths Dr. Müller, zum Rektor der hiesigen Universität, für die Universitäts-Jahr von Michaelis 1847 bis dahin 1848, zu bestätigen.

Potsdam, den 18. Oktober.

Seine Majestät der König sind zur Jagd nach Blankenburg gereist.

Görlitz, vom 14. October.

(Schl. Z.) Gestern Vormittag wurde unter Leitung des Herrn Chef-Präsidenten Graf v. Rittberg im Saale des hiesigen Landschaftshauses eine Versammlung der Patrimonialrichter und deren Gerichtsherren abgehalten. Die Görlitzer Justizverweser constituirten Einen Verein für sich unter dem Justizrath Herrn Schmidt, die Reichenbacher Justizverweser, welche auch zugegen waren, beschlossen einen Zweigverband in Reichenbach zu gründen. Heute ist es mir noch nicht möglich gewesen, mich über die Bestimmungen dieser für Gerichtsherren und Patrimonialrichter gleichwichtigen Versammlung näher zu informiren. So viel ist gewiß, daß das Resultat ein beide Theile friedenstellendes gewesen ist.

Wien, vom 16. Oktober.

Ein in der Augsb. Allg. Zeitung vom 10. Oktober enthaltener Aufsatz über den plötzlichen Tod des Erzherzogs Friedrich hat wegen seiner mystischen Fassung auch hier auffallen müssen, da er diesen traurigen Todesfall auf ein Feld zu verweisen sucht, welches von dem Argwohn und bei den vorwaltenden Italienischen Verhältnissen sehr beunruhigend ausgebeutet werden kann. Indessen hat er bei den Verständigeren um so weniger Anklang gefunden, als die Krankheit des jungen Heldensohnes sich in ihren letzten Stadien deutlich genug als eine Gedärm-Entzündung darstellte und die Erscheinungen herbeiführte, die in jenem Artikel als seltsam bezeichnet sind. Auch jene Gerüchte, die man in Zusammenhang mit dem erhobenen Verdachte und als Belag zu demselben bringt, als den Austritt vieler Offiziere der Kaiserlichen Marine, entbehren jeder Bestätigung.

Prag, vom 12. Oktober.

(A. Pr. Z.) Große Bestürzung verursacht hier die gestern von Wien durch Privatbriefe angelangte Nachricht, daß die Stimmführer der jüngsten Landtags-Versammlung, welche für die Kürzung des Postulats um den verlangten Kriminal-Fonds-Beitrag, so wie für die hieran geknüpften Beschwerden, gesprochen hatten, von allen ferneren ständischen Berathungen ausgeschlossen werden sollen. Als Mitglieder der Herren-Kurie, welche diese Exkludirung trifft, sollen der Fürst Auersperg, dann die Grafen Deym, Wurmbrand, Nostitz, Thun und Lazanzky genannt sein. Noch zweifelt man an der Bestätigung dieser Nachricht, und wenigstens in diesem Umfange dürfte die Strenge gegen die Fortschritts-Partei kaum geltend gemacht werden, da weder der Geist noch der Wort-

laut der in Geltung stehenden Landes-Verfassung für die Rechtmäßigkeit einer solchen Strafe mit Erfolg angerufen werden könnte, andererseits aber auch der Konflikt mit den Ständen ohnehin schon dadurch gewissermaßen bis zum Aeußersten gediehen ist, daß deren Steuer-Bewilligungs- und Steuer-Vertheilungs-Recht als aufgehoben betrachtet oder wenigstens als suspendirt angesehen werden kann. Denn bisher wurde die Verfassung allgemein so verstanden, daß ohne Einigung mit den Ständen über das Steuer-Postulat und hierauf erfolgten Landtagsschluß nebst ertheiltem Reverse die Steuer weder ausgeschrieben, noch repartirt werden könne. Nun aber haben die Stände bei dem letzten Landtage das Postulat nicht ganz bewilligt, und trotz der — leider so viele Mißstimmung verursachenden — Drohung des Grafen Salm ist die Majorität dieser theilweisen Verweigerung beigetreten; eine Einigung ist von Seiten der Hof-Kanzlei weder versucht, noch weniger aber erzielt worden, es konnte somit weder ein Landtagsschluß, noch die Ertheilung des Reverses erfolgen; dessenungeachtet aber wurde bereits im September vom Gubernium sowohl die Steuer-Ausschreibung als auch die Repartition vollzogen. Da nun ohnehin die Steuer-Eintreibung im Wege der Sequestration bei mehreren der größeren Herrschafts-Besitzer und die dadurch entstehende Mißstimmung zu besorgen, so ist nicht anzunehmen, daß diese noch durch eine so strenge persönliche Maßregel, wie die erwähnte Ausschließung, erhöht und dadurch gewissermaßen ein politisches Märtyrerthum geschaffen werden sollte, das immer einseitige Sympathieen erregt.

Krakau, vom 13. Oktober.

Endlich hat einmal heute früh um 10 Uhr die feierliche Eröffnung der Eisenbahn stattgefunden. Von nun an gehen regelmäßig alle Tage zwei Züge nach Breslau ab, früh und Nachmittags; so daß man entweder denselben Tag Abends oder den nächsten Tag früh in Schlesiens Hauptstadt anlangt. Schon seit dem 1sten d. fanden Probefahrten von Myslowitz bis Krakau und späterhin auch Nicht-Probe-, d. h. bezahlte Fahrten statt, aber sehr unregelmäßig, so daß das darauf spekulirende Publikum in Myslowitz entweder sehr lange warten, oder von da nach Gleiwitz per Dampf zurückfahren, oder per Extrapost von dort auf einem hals- und beinbrechenden Wege sich nach Neu-Berun begeben mußte, um von da mit der Post nach Krakau zu gelangen. Alle drei Fälle sind zum großen Mißvergnügen der leichtgläubigen Reisenden wirklich vorgekommen.

München, vom 5 October.

(Rh. u. M. Z.) Die Reichsräthe Frhr. v. Stauffenberg, Graf Montgelas und Graf Reichersperg haben den Ministerverweser v. Maurer in seiner Eigenschaft als Mitglied der Kammer der Reichsräthe darüber zur Rede gestellt, wie er es habe mit seiner Ehre vereinigen können, das Indigenats- und Adels-Patent der Lola Montez zu unterschreiben, nachdem er doch in der Staatsrathssitzung vom 8. Febr. „diese Indigenats-Verleihung offen und laut als die größte Calamität bezeichnet habe, die über Baiern kommen könne.“ Hr. v. Maurer erklärte: er habe nach Kräften versucht, die Unterschrift jener Decrete von sich abzulehnen; es sey ihm aber in der Sache nur die Wahl zwischen zwei Uebeln geblieben: entweder zu unterschreiben oder seine Ministerstelle aufzugeben, an welche die Durchführung der Reform der baierischen Gesetzgebung geknüpft sey, und er begreiflicher Weise als verständiger Mann das kleinere Uebel dem größeren vorgezogen.

Hamburg, vom 13. Oktober.

(Köln. Ztg.) Gestern Abends fand im hiesigen Schneider-Amtshause eine öffentliche Versammlung von Handwerkern Statt, die einen Verein zur Hebung des Gewerbestandes gebildet haben und unter dem Namen „Freie Innung“ Vorschläge zu einer künftigen Reform der Zünfte machen, in welchen sie versprechen, sich eben so fern von schrankenloser Gewerbefreiheit als vom Zunftzwange erhalten zu wollen. Die Versammlung war kein Muster von Ordnung und Ruhe, aber in mancher Beziehung merkwürdig. Einer der Redner erklärte: ohne den arbeitenden Stand ginge die Menschheit noch heute mit dem Feigenblatte, dessen sich ihr Stamm-Eltern-Paar zur Bedeckung ihrer Blöße bedient hätte; ein anderer sagte, das Handwerk hätte keinen goldenen, sondern sehr oft gar keinen Boden mehr. Darüber schienen Alle Einer Meinung zu sein, daß zur Hebung der arbeitenden Klassen Maßregeln ergriffen werden müßten; aber welche, das leuchtete aus den Debatten dieser zahlreichen Versammlung nicht hervor. Die Furcht vor dem Verdachte eines umwälzenden Strebens beherrschte die Leute; Keiner wagte es, der Zunft ihre Berechtigung in unserer Zeit abzusprechen; Jeder fing seine Rede damit an, ihr zu versichern, daß sie nichts zu fürchten habe, daß keine Träumereien verfolgt werden, daß das Alte blos gereinigt werden solle 2c. Und welche Mittel wurden nun von dem provisorischen Comité in Vorschlag gebracht? Gemeinsame Werkstätten, gemeinschaftlicher Ankauf von Rohmaterialien, Gewerbe-Ausstellungen, Vorschuß-Anstalten, Sonntagsschulen u. dgl. — so viele Projekte, zu deren Ausführung ganz andere Kräfte gehören, als hier versammelt waren. Eine große Unkenntniß der bestehenden Verhältnisse in anderen Staaten, namentlich in Preußen, blickte aus der steten Anklage der Herren gegen die Gewerbefreiheit eines Nachbarlandes hervor; eine große Einseitigkeit offenbarte sich in der ganzen Auffassung der Aufgabe, die mit andern Hamburger

Reformplanen in Eins zusammenfallen müßte. Während die Regierung und die Kaufleute freien Handel predigen, beschwören diese modernen Zünftler die alte Zunft, ja außer Sorge zu sein, und meinen, ihr eine wächserne Nase drehen zu können, indem sie ihr den Sozialismus einimpfen. Gemeinschaftliche Werkstätten! Wie ist nur daran zu denken, daß die nöthigen Capitalien für Errichtung solcher aufgebracht werden können? Und wenn diese vorhanden wären, wie viel Arbeiter würden sich dann in den Werk-Kasernen mit einander vertragen? Und wenn sie sich vertrügen, wie sollte die umfangreiche Verwaltung so großartiger Institute geleitet werden? Durch die Arbeiter selbst, welche die Ehrenämter ohne Honorar übernehmen müßten, sagen die Herren. Die Hamburger sind sonst so praktisch; hier, wo es sich recht darum handelt, es zu sein, zeigen sie sich aber sehr unpraktisch. Die Mehrzahl der Zunftgenossen ist gegen die „Freie Innung", die gestern Abends eigentlich zu Grabe getragen wurde. — In der nächsten Woche tritt Jenny Lind auf ihrer Rückreise von Berlin nach London hier einmal auf. Von dem gigantischen Vermögen, welches sie sich zusammensingt, erzählt man sich viel. Für die fünf Wintermonate ist sie in London mit 22,000 Thlr. Preuß. Cour. engagirt. In Berlin bekommt sie 300 Ldrs. Die Königin von Preußen äußerte ihr schriftlich den Wunsch, sie den Geburtstag ihres erlauchten Gemahls durch ihren Gesang verschönern zu sehen; Jenny Lind ließ ein Engagement im Stich, das ihr dreimal so viel eingebracht hätte, sagte zu und reiste nach Berlin. Kürzlich sang sie an Einem und demselben Tage in Manchester und Liverpool in zwei Concerten, die ihr 800 Pfd. St. einbrachten. Bei ihrem oben erwähnten Engagement hat sie die Bedingung unterschreiben müssen, während der Dauer desselben in keinem Concerte unter 300 Pfund Sterling zu singen. — An die Stelle des Dr. Prutz, der noch immer hier lebt, soll Dr. Töpfer als Dramaturg unseres Stadttheaters engagirt worden sein. Man hat Mühe, das zu glauben.

Bremen, vom 15. Oktober.

Der „Washington" liegt nun in Bremerhafen, nachdem er eine sehr stürmische Fahrt gehabt. Das Obertheil war zu schwer, man hat daher dasselbe leichter gemacht, und jetzt läßt das Schiff nichts zu wünschen übrig. Das 2te Schiff der Bremer-Neuyorker Linie, der „Hermann", sollte Anfang Oktober vom Stapel laufen. Wir haben jetzt eine billige Correspondenz nach Amerika, da der Brief nur 26 Grote, etwa 10 Sgr. kostet, ungefähr eben so viel wie nach Holland.

Paris, vom 14. Oktober.

Die „Democratie pacifique" will nachstehende Details, die sich auf den Praslin'schen Mord beziehen, aus guter Quelle haben: Als man das Zimmer des Herzogs v. Praslin genau untersuchte, entdeckte man im Hintergrunde einer Commoden-Schublade Schrauben mit Schraubenmuttter, welche offenbar zu irgend einem Möbel gehört hatten, deren Verwendung man aber nicht ausfindig machen konnte. Die Lösung des Räthsels fand sich im Zimmer der Herzogin. Als der Himmel ihres Bettes, ein ungeheurer, mit schweren Zierrathen und Wappen überladener Baldachin, herabgenommen wurde, zeigte es sich, daß derselbe an einer einzigen, halb losgedrehten Schraube in der Luft schwebte und daß man die durch Wegnahme der übrigen Schrauben entstandenen Lücken durch Siegellack verdeckt hatte. Die hieraus zu ziehende Folgerung macht schaudern und giebt dem schon so abscheulichen Morde den Charakter langen Vorbedachts.

Es ist bestimmt, daß dem Marschall Bugeaud bereits mehrere Male die Pairie angetragen worden ist und er sie hartnäckig ablehnte. Der Marschall, der sich mit Herrn Thiers eng liirt hat, will in der Deputirten-Kammer eine Rolle spielen, für die er in der Pairs-Kammer weder Terrain noch Unterstützung findet, und namentlich die Schritte des Herzogs v. Aumale in Algier scharf kirtisiren.

Die Königin Christine, welche man allgemein noch hier glaubte und vor deren Thür noch vorgestern eine Schildwache stand, um ihre Anwesenheit nicht bezweifeln zu lassen, welche auch auf desfallsige Anfragen im Hotel bejaht wurde, ist schon am 9ten, wie man jetzt mit Bestimmtheit erfährt, mit ihrem Gemahl, dem Herzoge von Rianzares, ohne weiteres Gefolge, als einen vertrauten Diener, nach Madrid abgereist.

Rom, vom 3. Oktober.

(O.-P.-A.-Z.) Das Motuproprio Pius IX. über „die Organisation des Rathes und Senats von Rom und seine Befugnisse" ist im Wesentlichen eine Wiederherstellung der alten Municipalverfassung, welche Rom zum Theil noch bis zur Französischen Revolution besaß, und seitdem in andern Städten des Kirchenstaats bereits wieder hergestellt worden ist. Nur in Rom, dem Hauptsitz der Hierarchie, scheint diese keine Vertretung der Volksmacht haben dulden zu wollen, und es mag wohl dieser Unterdrückung vor allem zuzuschreiben sein, daß bis zum Regierungsantritt Pius IX. in Rom der Sinn für öffentliches Leben gänzlich abgestorben schien. Jetzt nun, wo dieser wieder zur größten Lebendigkeit erweckt worden ist, muß die Erneuerung der Municipalität vielleicht als der wichtigste Fortschritt betrachtet werden, den Rom unter der Regierung Pius IX. gemacht hat. Das Bürgerthum hat dadurch einen Mittelpunkt und eine praktische Basis seiner Weiterbildung gewonnen, die es nothwendig bald weiter

führen muß, als theoretisches Räsonniren über Politik und Staatsverwaltung. Unter diesem Gesichtspunkt hat das Motuproprio vom 1. Oktober eine große Bedeutung und ist mit ungeheuerm Jubel aufgenommen worden wegen der Freisinnigkeit seiner Abfassung. Zwei Stunden lang läutete gestern die große Glocke des Capitols, welche im Mittelalter die Bürger zum Rath wie zum Kampf rief, die neue Freiheit ein. Mit dem einbrechenden Dunkel erleuchtete sich die Stadt und an der Porta del popolo sammelten sich die Bürger als Fackelträger und zogen, die Regionsfahnen in ihrer Mitte, nach dem Quirinal, wo eine große Volksmasse ihrer harrte. In größter Ordnung stellten sie sich vor dem Palast auf; es waren viele tausend, vielleicht noch mehr als bei dem letzten Fackelzuge im Februar, wo ihre Zahl auf 5 bis 7000 angegeben wurde. Unter dem rauschendsten Jubel erschien Pius IX. auf der Loggia und ertheilte der wie durch einen Zauberschlag beruhigten Menge den Segen. Es war ein ergreifender Anblick, als im Augenblick der heiligen Handlung die ganze ungeheure Scene von bengalischem Feuer roth erleuchtet erschien. Alles kehrte dann in größter Ruhe und Ordnung nach Hause zurück. — Heute an einem Festtage konnte man natürlich die Freude nicht unterdrücken. Se. Heiligkeit begab sich des Morgens nach der Kirche del Gesù, um den Funeralien des Cardinals Alberghini beizuwohnen, und wurde auf dem Hin- und Rückweg von dem Jubel der Bevölkerung begrüßt. Das Hauptfest war jedoch zum Mittag aufgespart. Die Bürgergarde noch ohne Uniform und Waffen, nur mit einer Cocarde und einem grünen Zweig auf den Hüten, zog von der Piazza del popolo in Reihe und Glied nochmals auf den Quirinal, um ihre Dankbarkeit zu bezeugen. Pius ertheilte wiederum den Segen von der Loggia aus, und schien mit besonderem Wohlgefallen die von ihm neugeschaffene Macht zu mustern. Nachmittags war als am ersten Oktobersonntag bei dem schönsten, klarsten Wetter (das übrigens des Morgens und Abends durch seine Frische an den nahenden Winter mahnt) ein großer Zusammenfluß von Menschen in der Villa Borghesa, obwohl noch keine bestimmten Festlichkeiten stattfanden. Diese beginnen erst heute über acht Tage, und zwar soll diesmal, „um mit den Belustigungen einigen Nutzen zu verbinden,“ wie das Programm sagt, ihnen eine Viehausstellung vorangehen. Wer den größten und schönsten Stier Italienischer Race vorführt, erhält eine goldene Medaille, 100 Scudi an Werth. Der gleiche Preis ist acht Tage später für den fettesten Ochsen bestimmt. — Unter den vierzehn vor einiger Zeit von der Civica eingefangenen Dieben waren einige in Freiheit gesetzt worden. Einer davon insultirte den ihm verhaßten Wachtposten und wurde dafür mit einem Bajonettstich bedient, so daß er ins Hospital gebracht werden mußte. Seine Genossen beschlossen, ihn zu rächen. Da man jedoch davon Kunde erhielt, wurde die Patrouille verdoppelt und mit scharfen Patronen versehen. In der Nähe des Titusbogens erfolgte wirklich in der dunkeln Nacht bei starken Regen der Angriff mit Steinwürfen, von denen mehrere getroffen und einer sogar ziemlich schwer verwundet wurde. Die Patrouille antwortete mit Feuer; drei der Diebe waren getroffen und gefangen weggeführt. Die Raschheit des Verfahrens mag freilich wohl manchem etwas übereilt erscheinen; allein da der Angriff gegen Gesindel gerichtet war, so wird es wenigstens diesem einen heilsamen Respect einflößen und daher nicht ohne gute Folgen für die Sicherheit der Stadt bleiben.

Rom, vom 8. Oktober.

Die gemeinsame Revue der Civica und des Linien-Militairs, welche gestern auf ausdrücklichen Befehl Sr. Heiligkeit in der Farnesina vor dem Ponte Molle stattfand, war ein Fest, ähnlich denen, welche kürzlich in Florenz und den übrigen Städten Toscana's die Bewunderung aller Theilnehmer erregt haben, ein Fest, das, wie der Graf Mamiani sich ausdrückte, nicht in Prosa, sondern nur von einem poetischen Gemüth treffend geschildert werden kann. Nachmittags um 1 Uhr hatten sich die Truppen, bestehend aus der Bürgergarde, den Jägern, der Linie, Dragonern und Artillerie mit vier Stück Geschütz, auf dem großen Platze St. Pietro versammelt. Hier zogen sie unter klingendem Spiele, begleitet von unzählbarem Volke, mit unendlichen Evvivas vor Sr. Heiligkeit vorüber nach dem geräumigen Platze, wo einst die Schlacht zwischen Konstantin und Maxentius geschlagen ward. Nach verschiedenen Evolutionen wurde ein großes Quarré formirt, dessen eine Seite die Kavallerie, gegenüber die Artillerie, bildete, während die beiden anderen Seiten die Guardia civica und die Truppen zu Fuß einnahmen. Da entblößte plötzlich der greise General Zamboni sein Haupt und sprengte durch den mittleren Raum mit dem begeisterten Ausruf: Evviva Pio IX.! Alle Hüte und Czakos wurden augenblicklich auf die Bajonette erhoben, und ein donnerndes Evviva Pio IX.! folgte, das fast kein Ende nehmen wollte. Auf nunmehr erfolgten Befehl legte die Infanterie und die Guardia die Flinten ab, der General aber rief: „Viva l'italia, viva l'unione italiana!“ und wie auf einem Zauberruf stürzten die Soldaten und die Bürgergardisten einander in die Arme, und es erfolgte eine Alle so erschütternde Scene, daß von allen den Tausenden, die gegenwärtig waren, kein Auge thränenleer blieb. Endlich sammelten sich auf den Ruf der Trommeln und Trompeten die Mannschaften wieder, und das gesammte Corps zog unter dem

Klange der Musik nach der Stadt zurück. Aber wer beschreibt den Einzug in die Stadt! Auf den Ruf: „Lichter!" der vom Volksplatze aus ertönte, war wie mit einem Schlage der ganze Corso aufs glänzendste erleuchtet. An der Spitze ritt der General Zamboni mit seinem Stabe, dann folgte die Guardia civica, jedes Bataillon geführt von seinem Obersten, darunter die Fürsten Piombino, Corsini, Doria, während viele Söhne aus den fürstlichen Häusern als Gemeine in den Reihen gingen; hieran schlossen sich die Linientruppen. Jedes Corps wurde mit unermeßlichem Beifall, mit Wehen der Tücher und Schwenken der Fahnen vom jauchzenden Volke begrüßt, die Krieger schwenkten die Gewehre, erwiederten die Evvivas mit Evviva l'Italia, evviva la lega italiana, evviva l'unione italiana! Bürger und Soldaten, Männer, Frauen, Alles umarmte sich. Die Artilleristen trugen ihre Czakos auf ihren entblößten Degen, zeigten auf die Kanonen, rufend: Questi sono le nostre ragioni! und das jubelnde Volk entgegnete: Vivano i cannonieri! Vivano i cannoni!

Im Nürnberger Correspondenten heißt es aus Florenz vom 11ten Oktober über die Abdankung des Herzogs von Lucca: „Soeben erscheinen Notificationen vom Großherzog von Toscana und dem Herzog von Lucca, letztere d. d. Modena, 5. Oktober. Der Herzog entsagt der Regierung, und der Großherzog übernimmt Lucca, welches nun mit Toscana vereinigt wird. Der Herzog von Lucca behält sich den Titel als solcher bis zu der einstigen Besitznahme von Parma vor und bezieht monatlich eine Apanage von 9000 Scudi (à 1 Thr. 13½ Ngr.), also jährlich 108 Tausend Sc., vom Großherzog. Man betrachtet dies als ein Opfer von Seiten des Großherzogs, zu welchem er sich entschlossen, um einer Intervention vorzubeugen, da der Herzog von Lucca nur mit fremden Truppen nach seinen Staaten habe zurückkehren wollen. Dafür bringt man ihm nun heute Abend den öffentlichen Dank des Volkes dar, wozu mittels gedruckter Zettel an allen Straßenecken eingeladen wird. Gewiß werden sich wieder 20—30,000 Menschen einfinden. „Nur eine Fahne soll erscheinen (so lautet die Einladung) mit dem Motto: Independenza dei popoli italiani." Sonst geht Alles ruhig hier; seit acht Tagen bezieht die Bürgergarde eine zweite Hauptwache, in demselben Palaste, wo die Linie ist, d. h. im Palazzo Vecchio im alten Lokale der Douane; es sind 36 Mann ohne Uniform."

Livorno vom 4 Oktober.

Dem N. K. wird geschrieben: „Der Zustand beider Sicilien scheint sehr bedenklich. Die Stadt Neapel befindet sich so zu sagen in Belagerungszustand; unzählige Patrouillen von Sbirrien und Gendarmen zu Fuß und zu Pferd durchstreifen die Stadt in allen Richtungen und haben Befehl, beim geringsten Freiheitsgeschrei auf das Volk zu schießen. Am 26. Septb. waren alle Truppen in ihren Kasernen konsignirt; die Wachtposten wurden verdoppelt, selbst die am königl. Palast nicht ausgenommen, vor welchem einige Kanonen mit brennender Lunte aufgepflanzt stehen. Die Polizei entfaltet eine ungemeine Thätigkeit, um alle Kommunikationen mit dem übrigen Italien, aber vorzüglich mit Toskana, zu verhindern. Romeo, das Haupt der kalabrischen Insurgenten, soll den General Nunziante geschlagen haben, nachdem er ihn aus seiner festen Stellung, auf der Straße nach Monte Leone zu herausgelockt, um sich durch die Gebirge einen Weg nach Cantazara zu bahnen. In der Nähe dieser Stadt hat sich ein Haufen Aufständischer, die den Namen Reformisten angenommen haben, der Hüttenwerke von Mongiana bemächtigt, wo man viel Waffen und Kriegsmunition gefunden hat. Die Insurgenten haben sich in drei Haufen getheilt, wovon der erste unter Longobaco, der zweite unter Romeco und der dritte unter Plotino steht. In Palermo werden Viele sowohl von den Bürgern, als auch von den Truppen arretirt. In Messina setzt die Regierung die Verhaftungen fort, jedoch soll noch keiner von Denen, welche bei dem Ueberfall vom 1. September betheiligt waren, gefangen worden sein. Sie haben sich alle in das Innere geflüchtet.

London, vom 14. Oktober.

Die Geldkrisis dauert fort und gewinnt mit jedem Tage ein schlimmeres Aussehen. Außer den Zahlungs-Einstellungen kleinerer Häuser in Manchester und Liverpool ist gestern Abend das Fallissement der Gebrüder Barclay und Comp., Mauritius Kaufleute, bekannt geworden. Die Passiva werden zu 400,000 Pfd. angegeben, darunter 240,000 Pfd. Accepte. Das allgemeine Mißtrauen ist dadurch bedeutend gesteigert worden. Der Globe sagt: „Die Fonds fahren fort zu weichen, was auch offenbar so lange fortdauern muß, als der Andrang um Geld, statt nachzulassen, immer zunimmt und das öffentliche Vertrauen täglich durch Zahlungs-Einstellungen der ersten Handlungshäuser erschüttert wird. Wenn nicht irgend eine Hülfe geleistet wird, so haben wir schwerlich schon das Schlimmste erlebt. Die Consols sind heute bis auf 80⅞ gefallen, und Actien-Verkäufe waren nur mit bedeutenden Opfern zu bewirken." Auch hat es einen üblen Eindruck gemacht, daß die Gesellschaft der Kupferminen in England die Bank um ein Darlehen von 270,000 Pfd. gegen 5 pCt und Verpfändung ihres Eigenthums angegangen und erhalten hat.

Ein hier kürzlich erschienenes Buch giebt Nachweise über die gegenwärtige Lage der Nachkommen der verschiedenen Geschlechter, welche den Thron von England inne hatten. Ein Abkömmling der Tudors hat sich zu Wapping niederge-

lassen, wo er mit alten Bouteillen handelt; einer der Plantagenets ist Conducteur eines Omnibus, welcher zu London den Dienst zwischen Paddington und der Bank von England versieht, und ein Nachkomme der Stuarts ist kürzlich als herumziehender Musikant in Schottland gestorben.

Warschau, vom 16. Oktober.

Gestern fand hier in festlicher Weise der Einzug Ihrer Hoheit der Prinzessin Alexandra von Altenburg, Braut des Großfürsten Konstantin, statt. Dieselbe war in Begleitung der Großfürstin Maria vorgestern in Czenstochau eingetroffen, wohin die Großfürsten Thronfolger und Konstantin ihnen entgegenreisten. Se. Majestät der Kaiser begab sich auf der Eisenbahn bis Skierniewice, und gestern nach 3 Uhr trafen die hohen Herrschaften hier ein. Se. Majestät, die beiden Großfürsten und der Prinz Friedrich von Hessen-Kassel ritten zur rechten Seite des Wagens, in welchem die hohe Braut ihren Einzug in Warschau hielt, zur linken der Fürst Statthalter und die Generalität. Abends war die Stadt glänzend erleuchtet.

Konstantinopel, vom 29. September.

Schon sind wir hier so weit gekommen, daß wir es als ein Wunder betrachten, wenn eine Woche vergangen ist, ohne daß wir von Feuerlärm beunruhigt wurden; wenn es aber so fortgeht wie in der jüngsten Zeit, so werden wir auch die Tage roth im Kalender anstreichen können, an welchen uns die Lärmkanonen nicht aus der Ruhe aufgeschreckt haben. Was die Löschanstalten betrifft, so ist es damit in Konstantinopel ein eignes Ding. Es giebt allerdings ein Pompier-Corps, welches, auf die verschiedenen Hauptpunkte der Stadt vertheilt, mit den nöthigen Löschapparaten versehen ist und bei Feuerlärm, welcher je nach den verschiedenen Quartieren durch eine bestimmte Anzahl Kanonenschüsse angezeigt wird, sogleich zur Brandstätte eilt; diesem Corps fehlt aber das Nöthigste, das Wasser, welches in der Hauptstadt sehr selten ist. Auf der Brandstätte angekommen, müssen sie nun warten, bis die Wasserträger das nöthige Wasser herbeigeschafft haben, und da dies nicht schnell und regelmäßig geschieht (das Bilden zweier Reihen, deren eine die gefüllten, die andere die geleerten Eimer von einer Hand in die andere reicht, wie in Deutschland, kennt man hier nicht), so arbeiten die Spritzen stets nur mit Unterbrechungen. Das ist aber nicht der einzige Uebelstand; ein anderer, weit größerer ist der, daß die Pompiers nur gegen Bezahlung arbeiten und voraus bedingen, was man ihnen zu geben hat, wenn sie ihren Schlauch auf dieses oder jenes Haus richten. Will oder kann man den manchmal enormen Preis ihrer Hülfleistung nicht zahlen, so bleiben sie unbeweglich stehen und lassen es ruhig brennen. Ist man aber endlich mit ihnen Handels eins, so muß man auch noch die Wasserträger für das Füllen der Spritzen bezahlen. Diese sind fast noch unverschämter in ihren Forderungen und lassen sich für jeden Eimer Wasser, 2, 3—10 Piaster zahlen, ja es sind schon Fälle vorgekommen, wo kein Eimer Wasser unter 20 Piaster zu haben war, und so kommt es, daß mancher Unbemittelte unthätig zusehen muß, wie seine Habe verbrennt, weil er nicht im Stand ist, die Kosten des Löschens zu bezahlen.

(A. Z.) Bedrhan-Bey soll vorgestern hier angekommen sein. Seine vergrabenen Schätze hat man, wie versichert wird, in einem seiner Schlösser aufgefunden; sie sollen, wohl übertrieben, auf 3 Mill. Pf. St. sich belaufen.

Vermischte Nachrichten.

Berlin, 13. October. (Schles. Ztg.) Seit Kurzem werden hier von sachverständigen Männern in Betreff der technischen Anwendung der aus Pflanzenstoffen gewonnenen gutta percha Versuche angestellt, die bis jetzt ein sehr günstiges Resultat ergeben haben. Für manche Montirungsstücke, wie z. B. für Czako's, scheint die gutta percha besonders anwendbar zu sein, indem die daraus angefertigte Kopfbedeckung des Militairs nicht nur leichter und dauerhafter, als Leder, sondern auch ganz wasserdicht ist und durch ihre Elasticität Hiebe mit scharfen Waffen besser abhält. Die daraus gefertigten Fußsohlen sollen fast unverwüstbar sein und das mit der Zeit etwa daran entstehende Mangelnde sehr leicht von einem Jeden ergänzt oder ausgebessert werden können. Außerdem würde dieser Stoff billiger als das Leder herzustellen sein. Der einzige Uebelstand, der sich bisher dabei gezeigt hat, ist, daß die aus gutta percha angefertigten Gegenstände keinen höheren Wärmegrad, als 40° Reaum. vertragen, indem sie bei noch größerer Wärme flüssig werden. Ein hiesiges großes Fabrikhaus hat jüngst bedeutende Einkäufe von der gutta percha in Italien gemacht, wo dieser neue Pflanzenstoff in der letzten Zeit wegen starken Begehrs schon sehr im Preise gestiegen ist.

Berlin, 14. Okt. Heute hat der erste Jude in den Preußischen Staaten in der Aula der hiesigen Universität seine lateinische Vorlesung pro venia docendi gehalten. Derselbe heißt Dr. Remack, ein in der medizinischen Literatur nicht unbekannter Gelehrter und es hat derselbe auf das bevorstehende Semester ein Collegium über einen Gegenstand der Pathologie, worüber er auch seine Zulassungslection gehalten, bereits angekündigt. Zur heutigen Rede hatte sich wegen der Neuheit ein zahlreicheres Publikum, als derartige Reden sonst herbeizulocken pflegen, eingefunden.

Berlin, 15. October. (K. Z.) Der König verlebt seinen heutigen Geburtstag still im engeren Familienkreise, zu dem nur einige der höchsten Staats-Würdenträger zugezogen werden. Nach Berlin kommt er im Laufe des heutigen Tages gar nicht, nimmt vielmehr die Gartulationen im Schlosse zu Potsdam entgegen, und begiebt sich dann nach Parez, wo ein Diner von einigen dreißig Couverten Statt findet. Der um 9 Uhr Morgens von hier nach Potsdam abgehende Eisenbahnzug, der von einer überaus zahlreichen Wagenreihe gebildet wurde, führte deßhalb denn auch eine glänzende Menge derer, die durch ihren Rang oder ihre Stellung dem Könige heute persönlich zum Glückwunsche zu nahen berechtigt sind, nach Potsdam hinüber. Der König selbst, der auch der gestrigen zweiten Gastvorstellung der Jenny Lind von Anfang bis zu Ende beigewohnt und ununterbochen der Sängerin die sichtbarsten Beweise seiner Zufriedenheit gegeben hatte, der Prinz von Preußen und der Prinz Albrecht, der Großherzog von Mecklenburg-Strelitz, der gleichfalls hier anwesende Prinz Wasa rc. hatten sich bereits gestern Abends mit dem letzten Zuge nach Potsdam begeben; heute folgten dorthin der Prinz Adalbert, die Kinder des Prinzen Albrecht, die Minister, Generale rc.; auch den Fürst-Erzbischof von Olmütz, Baron v. Sommerau, einen hochbetagten Prälaten mit gebeugter Haltung, sah man im großen Ornate unter denen, die zur persönlichen Gratulation nach Potsdam hinübereilten. Im Uebrigen vergeht hier dieser Festtag stiller und prunkloser, als man dies wohl in den Provinzial-Städten gewohnt ist, wo große Paraden, allgemeines Feiern und Illuminationen dem Tage das Gepräge eines Festes ausdrücken. Hier halten einige gelehrte Körperschaften, die Universität, die Akademie rc., außerordentliche Sitzungen, die Soldaten werden in ihren Casernen besser gespeis't und finden sich Abends zum Tanze zusammen; dies sind innerhalb der engern Kreise hier die einzigen Symptome, daß an diesem Tage einst der Monarch das Licht der Welt erblickte. Nur innerlich mögen mit dankerfülltem Herzen Viele im Rückblicke auf die reichen Gaben, die das Land und zahlreiche Einzelne dem Herrscher verdanken, den Tag als Fest begehen.

Berlin, 15. Okt. Seit einigen Tagen verweilt der Prinz Wasa am Hofe von Sanssouci, wo er mit großer Auszeichnung behandelt wird. In Berlin sah man ihn zuerst im Opernhause (während der Vorstellung der Jenny Lind als Regimentstochter) in der Loge des Königs, der dem Gaste den Ehrenplatz neben sich angewiesen hatte. Es fiel dabei einigermaßen auf, daß der Prinz in Civilkleidung erschienen war und nicht die Uniform als Oesterreichischer Feldmarschalllieutenant, welchen Rang der Prinz Wasa bekanntlich bekleidet, trug.

— (H. C.) Eine Hamburger Zeitung und nach ihr viele andere Deutschen Zeitungen haben gemeldet, es könnten, zufolge des neuen Judengesetzes, der Regierung dadurch Verlegenheiten entstehen, daß jüdische Studirende als Advokaten angestellt zu werden verlangt hätten. Solche Verlegenheiten können in der Wirklichkeit um so weniger existiren, als hier Niemand Justizcommissarius (Advokat) werden kann, wer nicht zuvor Auskultator, Referendar und meist auch Assessor gewesen ist. Diese Aemter verbinden mehr oder weniger richterliche Gewalt (bei dem Auscultator freilich supponirt), sind folglich den Juden nach dem klaren Wortlaute des Gesetzes von selbst verschlossen. Bis dahin, daß die Advokatur ohne vorherige Auskultatur und Referendariat wird bekleidet werden können, haben die Juden, nach Lage der Gesetze, keinen Anspruch darauf. Man wird sich übrigens erinnern, daß die Herren-Kurie die Advokatur (Justiz-Kommissariat) den Juden ausdrücklich befürwortet, dieser Antrag aber eine stillschweigende Ablehnung in dem Gesetze selbst erfahren hat. Möglich wäre es übrigens, daß die Advokatur überhaupt Veränderungen erführe und die Juden dann Zutritt erhalten könnten. Inwiefern übrigens das Hamburger Blatt die Advokatur den einzigen, den Juden offenstehenden Weg staatsbürgerlicher Thätigkeit nennen konnte, bleibt um so fraglicher, als das Gesetz vom 23. Juli 1847 ihnen die Beamtung eröffnet und sie, nach dem Gesetze wenigstens, vortragende Räthe in den Ministerien werden können, falls man nämlich dabei auf der akademischen Laufbahn und aus dem Büreaudienst heraus diese Staffel erklimmt, wie solche Fälle ja schon vorgekommen sind.

Berlins Bevölkerung mehrt sich mit einer ganz außerordentlichen Schnelligkeit. Im Jahre 1721 zählte es 53,000; 1770: 106,000; 1806: 156,000; 1811: 216,000; 1837: 284,000; 1841: 334,000; und gegenwärtig hat es über 400,000 Einwohner.

Städtisches.

Sitzung der Stadtverordneten am 14ten Oktober 1847.

Anwesend 48 Mitglieder und 1 Stellvertreter; abwesend die Stadtverordneten Triest, Dannien, Korth, C. A. Schulze, Schossow, Scalla, Essenbart, Schröder, Waldow, Roloff, Dreyer, Uhle, A. W. Schulz und Kurtzwig.

Folgendes kam zur Berathung und Beschlußnahme:

1) Die mangelhafte Vorbildung, welche die Schüler der hiesigen Navigationsschule häufig bei ihrem Eintritt mitbringen, hat zur Errichtung einer Vorschule für dieselbe genöthigt, und da das Curatorium der Navigationsschule von der Staatsbehörde keine Geldbewilligung für diesen Zweck erhalten konnte, so hat es beim Magistrat das Gesuch gestellt: einen jährlichen Beitrag von 60 Thalern diesem Zwecke zuzuweisen. Der Magistrat schlägt vor, diese Summe auf 3 Jahre vorläufig zu be-

willigen und die Versammlung stimmt dem bei, den großen Werth der Schifffahrtskunde für unsere Stadt nicht verkennend.

2) Die Versammlung erklärt sich damit einverstanden, daß der Magistrat dem Eigenthümer Weege zu Messenthin das dortige sogenannte Krickland für $4\frac{2}{3}$ Thaler jährlicher Pacht auf 6 Jahre verpachte, mit welcher Summe der rc. Weege in der Licitation Meistbietender geblieben.

3) Gegen die Wahl des Lehrers König zum Lehrer für die Schule zu Neu Tornei findet die Versammlung nichts zu erinnern.

4) Der Magistrat schlägt vor, noch 2 Wochenmärkte, Dienstags und Freitags, auf dem Zimmerplatz und in der Pladrinstraße einzurichten, da die Marktplätze jetzt oft an Ueberfüllung leiden und so den Verkehr erschweren. Die Versammlung erklärt sich nicht abgeneigt, auf den Vorschlag des Magistrats einzugehen, wenn nicht durch diese Vermehrung der Märkte der kaufmännische Handelsverkehr an den Ufern der Oder gestört wird und sie ersucht daher den Magistrat zuvor um Auskunft darüber, ob nicht das Landen sämmtlicher zu Wasser ankommenden Verkäufer in der Parnitz geschehen kann.

5) Die Versammlung erhält vom Magistrat die Mittheilung, daß die Stadt auch in letzter Instanz zur Zahlung von 105 Thalern an den Amtmann Schulze zu Stebow, so wie in die Kosten des Prozesses verurtheilt sei. Der rc. Schulze war mit seinem Chaisewagen an einer nicht befestigten Kette des Zuges auf der Baumbrücke hängen geblieben und war der Wagen dadurch beschädigt worden.

6) Den Leichen-Schauärzten ist nun das ihnen vom Magistrat bestrittene Recht richterlich zugestanden worden, von den Kinderleichen den vollen Gebührensatz zu erheben, und würden dieselben nun auch für die Vergangenheit von 1842 ab die ihnen vom Magistrat verweigerte Gebührenhälfte von den Angehörigen der verstorbenen Kinder erheben können, welche sie aber folgerecht vom Magistrat beanspruchen. Der Magistrat schlägt vor, um die große Aufregung zu vermeiden, welche die nachträgliche Einziehung dieser Gelder in der Stadt hervorrufen würde, den Schauärzten Dr. Braumüller und Dr. Müller eine Abfindungssumme aus der Kämmerei-Kasse zu zahlen und die Versammlung erklärt sich damit einverstanden.

7) Die Versammlung erklärt sich mit dem Vorschlage des Magistrats einverstanden, dem Lehrer Rusch für Besorgung der Heizung und Reinigung dreier Schulzimmer in dem Schulhause zu Neu Tornei, in welchem derselbe allein wohnt, monatlich 1 Thaler als Entschädigung zu zahlen.

8) Ist die Versammlung damit einverstanden, daß dem Pächter der Rathsholzhofs-Bude die Pacht zu Ende dieses Jahres gekündigt werde.

9) Der Magistrat erwiedert in Betreff der Abstumpfung der Ecken sämmtlicher Eckhäuser, welche auf der Silberwiese dereinst gebaut werden, daß diese Abstumpfung in dem von Sr. Majestät dem Könige genehmigten Bauplan vorgeschrieben sei. Die Versammlung ersucht den Magistrat, bei der betreffenden Behörde die Anfrage zu machen, ob von dieser Bestimmung nicht Abstand zu nehmen sei, da sie der Meinung ist, daß der Staatsbehörde an dieser Abstumpfung wenig gelegen sein könne, daß dieselbe aber manchem Bebauer eines solchen Grundstückes unbequem werden dürfte, die Nothwendigkeit aber bei Straßen von 60 und 40 Fuß Breite wohl nicht vorliege.

10) Der vom Magistrat bevorwortete Antrag der Messenthiner Gemeinde, derselben zur Vergrößerung ihres Begräbnißplatzes eine Fläche von 25 □Ruthen von der Dorfstraße zu überweisen, wird auch von der Versammlung genehmigt, und zwar unter den vom Magistrat vorgeschlagenen Bedingungen: daß der Stadt Stettin das Eigenthumsrecht an diese Fläche vorbehalten bleibe und dieselbe an die Stadt zurückfalle, sobald sie nicht mehr zum Begräbnißplatz nothwendig.

11) Der Magistrat theilt die Erklärung des Herrn Ober-Landes-Gerichts-Assessor Gierke mit, wonach derselbe die auf ihn gefallene Wahl als Stadtrath und Syndikus unter den gestellten Bedingungen annimmt. Zugleich wird die Anfrage gestellt, ob die Versammlung es mit dem Syndikatsamt des Herrn Gierke vereinbar halte, daß derselbe eine Vormundschaft beibehalte, die er schon von seinem Schwiegervater überkommen, von welcher er aber auch ein Einkommen habe. Die Versammlung willigt in Beibehaltung dieser Vormundschaft.

12) Ein vom Magistrat proponirter Vergleich mit dem Besitzer des Hauses, in welchem die Servisdeputation, wegen einer baulichen Veränderung wird genehmigt und das dazu erforderliche Geld bewilligt.

13) Der Magistrat legt die Bedingungen vor, unter welchen derselbe mit dem Königl. Ober Landes-Gericht wegen Uebernahme und resp. Ablösung der Gefängnißlast unterhandeln will, und die Versammlung genehmigt dieselben auch ihrerseits.

14) Der Kossäth Mahnke ist bei Verpachtung der 6½ Morgen Land, welche das Kloster vom Saalfeldschen Bauerhof zu Böschendorf gekauft, mit 25 Thlr. Meistbietender in der Licitation geblieben. Der Magistrat schlägt vor, ihm den Zuschlag zu ertheilen und die Versammlung willigt darein.

15) Dem Schiffbaumeister Schulz wird die Pachtzeit seines von der Stadt gepachteten Bauplatzes, auf den Vorschlag des Magistrats, vom Oktober 1850 an, noch auf 6 Jahre verlängert, weil derselbe kostspielige Einrichtungen dort treffen will, jedoch nur unter der Bedingung, daß der Stadt ein 6monatliches Kündigungsrecht zustehe, wenn der qu. Platz zu städtischen Zwecken während dieser Zeit benutzt werden soll.

16) Das Bürgerrecht wurde ertheilt:
a) dem Kaufmann G. A. Dammast,
b) „ „ T. E. Scheerenberg,
c) „ „ T. T. Möbel,
d) „ „ F. U. C. J. Greffrath,
e) „ „ J. F. Neumann,
f) „ „ A. Zander,
g) „ Kramwaaren- u. Victualienhändler Ch. Caspers,
h) „ Victualienhändler J. C. H. Stubbe,
i) „ Bandagisten H. Goldschmidt,
k) „ Glaser G. F. Thiede,
l) „ Bäcker C. F. A. Briese,
m) „ „ J. Schmidt,
n) „ Kleidermacher C. L. Ebner,
o) „ „ C. C. F. Teschendorff,
p) „ Schuhmacher J. J. G. Strenß,
q) „ „ A. Wiesener,

Deputation
für die städtischen Verwaltungs-Berichte.

Hierbei drei Beilagen.

Erste Beilage zu No. 127 der Königl. privilegirten Stettiner Zeitung.

Vom 22. Oktober 1847.

Köln, vom 15. Oktober.

(Rh. B.) Heute haben die regelmäßigen Personenfahrten auf der Eisenbahn von hier nach Hannover begonnen, und ist damit eine ununterbrochene Eisenbahnverbindung zwischen hier und Berlin hergestellt worden. Der Reisende, der früh 7 Uhr Deuz verläßt, wird noch desselben Abends Hannover erreichen, hier leider einen Aufenthalt bis den andern Morgen 4½ Uhr erleiden, da Hannover keine Nachtfahrten einrichten will, indessen um diese Zeit seine Reise weiter entweder nach Harburg (resp. Hamburg), Berlin, Leipzig oder Dresden fortsetzen können. Von Berlin aus wird dagegen die Reise ohne Unterbrechung bewirkt werden können, da es durch die Einrichtung von Nachtfahrten und einen direkten Anschluß aller dabei betheiligten Bahnen, der Potsdam-Magdeburger, der Halberstädter, der Braunschweiger, der Hannoverschen und Köln-Mindener nämlich, den Reisenden, die Abends 10 Uhr Berlin verlassen, möglich wird, in 24 Stunden, also den andern Tag Abends gegen 10 Uhr, Köln zu erreichen. Bekanntlich erhält die Eröffnung dieser Bahnstrecke noch mehr Bedeutung dadurch, daß mit ihr unter Anderm eine ununterbrochene Eisenbahnverbindung zwischen Paris, Brüssel, Köln, Berlin, Hamburg, Leipzig, Dresden und Wien bewirkt worden ist.

Berlin - Stettiner Eisenbahn

Frequenz in der Woche vom 10. Oktober bis incl. 16. Oktober 1847:

auf der Haupt-Bahn 6013 Personen.

Barometer- und Thermometerstand
bei C. F. Schultz & Comp.

Oktober.	Tag.	Morgens 6 Uhr.	Mittags 2 Uhr.	Abends 10 Uhr
Barometer in Pariser Linien auf 0° reduzirt.	19	334,85‴	333,78‴	332,33‴
	20.	331,55‴	334,67‴	335,00‴
Thermometer nach Réaumur	19.	+ 6,8°	+ 12,5°	+ 9,7°
	20.	+ 8,1°	+ 12,5°	+ 9,6°

(Eingesandt.) Der Concertgeber Herr Doege und dessen Tochter, Fräulein Emilie Doege, werden binnen kurzem ihre mit so vielem Beifall gegebenen Concerte erneuern. Die ganz besondere Fertigkeit und Gewandtheit im Vortrage auf der Flöte, haben, wo sich dieselbe hören ließ, allgemeine Bewunderung erregt.

Fräulein E. Doege hatte in Copenhagen die Ehre, am Königl. Hofe ein Concert vor Sr. Majestät zu geben, welches mit vollkommener Zufriedenheit aufgenommen wurde.

Mögen dieselben auch hier eine recht rege Theilnahme finden.

S.

Die Herren Gewerkmeister der Gertrud-Gemeinde werden benachrichtigt, daß vom 1sten November ab der Unterricht für die Lehrlinge in den Abendstunden von 7 bis 8 Uhr, an vier Tagen in der Woche wieder beginnen wird, und wir bitten diejenigen Herren Meister, welche wünschen, daß ihre Lehrlinge an dem Unterrichte Theil nehmen, sich bei dem Lehrer Herrn Dickow zu melden.

Stettin, den 19ten Oktober 1847.

Der Vorstand des Gertrud-Vereins.

Im wissenschaftlichen Vereine wird Herr Kreisphysikus Dr. Plessner am 26sten Oktober seine Vorträge über „die nothwendigen Lebensbedürfnisse und die Beziehungen der Sanitäts-Polizei zu denselben" beginnen.

Officielle Bekanntmachungen.

Die Lieferung der Verpflegungsbedürfnisse für die Kranken im hiesigen Garnison-Lazareth pro 1848 an trockenen Gemüsen und Mehlwaaren, Colonial- und Materialwaaren, Brod und Semmel, Rindfleisch und Kalbfleisch, Bier rc. beabsichtigen wir an zuverlässige Unternehmer contractlich zu verdingen, und laden dazu Unternehmungslustige ein, ihre Submissionen versiegelt bis zum 25sten Oktober c. einschließlich an uns einzureichen.

Der Nachweis des Bedarfs und die Lieferungs-Bedingungen sind in unserm Geschäftslokal einzusehen und zu unterschreiben. Stettin, den 16ten Oktober 1847.

Königliche Lazareth-Commission.

Bekanntmachung.

Die Lieferung unseres Brennbedarfs, so wie der übrigen Büreaubedürfnisse an Papier, Federposen, Siegellack, Mundlack, Bleifedern, Rotbstiften, Bindfaden, Wachs- und Packleinewand, Heftseide, Heftzwirn, Heft

nadeln, schwarzer Tinte, raffinirtem Rüböl und Talglichten, für den Zeitraum vom 1sten Januar bis ultimo Dezember 1848 soll dem Mindestfordernden überlassen werden.

Zur Ausbietung dieser Gegenstände sind folgende Termine in unserem Gerichtslocale vor dem Hrn Sekretair Leitzke und zwar:

a) wegen Brennholzes auf
den 24sten November, Vormittags 10 Uhr,
b) wegen der übrigen Büreaubedürfnisse auf
den 25sten November, Vormittags 10 Uhr,
angesetzt worden.

Lieferanten werden aufgefordert, sich in diesen Terminen einzufinden und wegen der zu liefernden Gegenstände ad b, Proben mit zur Stelle zu bringen. Die Lieferungsbedingungen werden im Termine bekannt gemacht, können aber auch vorher in unserer General-Registratur eingesehen werden.

Stettin, den 11ten Oktober 1847.

Königl. Land- und Stadtgericht.

Publicandum.

Zu dem bevorstehenden Jahrmarkt werden folgende polizeiliche Vorschriften in Erinnerung gebracht:

1) der Jahrmarkt fängt mit Montag den 25sten d. Mts. an und schließt mit Sonnabend den 30sten d. Mts. Der Handel und der Verkauf in den Jahrmarktsbuden und sonstigen zum Verkaufe gemietheten Wohnungen und Localen darf daher nicht früher beginnen oder später fortgesetzt werden. Eine Ausnahme hiervon machen zur Zeit nur noch der am vorhergehenden Sonntage am Bollwerk stattfindende Hölzermarkt, bei dem jedoch jeder Verkauf während der Stunden des Gottesdienstes, Vormittags von 9 bis 11 Uhr und Nachmittags von 1 bis 3 Uhr unterbleiben muß.

2) Der Ausstand in den Buden ist nur bis Sonnen-Untergang gestattet, wo sie geschlossen werden müssen.

3) Des freien Lichts oder offener Kohlentöpfe darf sich Niemand in den Buden bedienen, letztere müssen vielmehr Feuerstuben von Eisenblech, Messing oder Kupfer haben und dürfen über Nacht nicht in den Buden verbleiben.

4) Das Ein- und Auspacken der Waaren muß bei Tage geschehen.

Contraventionen ziehen Geldbuße bis zu 20 Thaler oder im Unvermögensfalle verhältnißmäßige Gefängnißstrafe nach sich.

Stettin, den 20sten Oktober 1847.

Königl. Polizei-Direktion.

Hessenland.

Publicandum.

Der Apotheker Garbe in Bredow beabsichtigt, seine in Bredow befindliche chemische Fabrik durch einen Anbau zu vergrößern.

Dies wird mit dem Bemerken zur Kenntniß gebracht, daß Widersprüche gegen die Anlage binnen 4 Wochen präclusivischer Frist bei der unterzeichneten Behörde anzubringen sind.

Stettin, den 18ten Oktober 1847.

Königl. Polizei-Direktion.

Bekanntmachung.

Die Reinigung der Festungs-Thorpassagen und Straßentheile der Festung Stettin, soweit solche den Festungs-Kassen zur Last fällt, soll in einem auf
den 1sten November d. J., Vormittags 11 Uhr,
auf dem Fortifikations-Bauhofe in Stettin anberaumten Termine für ein Jahr, vom 1sten Januar bis ult. Dezember 1848 dem Mindestfordernden in Entreprise überlassen werden, wozu Unternehmer hierdurch eingeladen werden. Stettin, den 12ten Oktober 1847.

Königl. Preußische Kommandantur.

Bekanntmachung.

Auf den Antrag des Pfandleihers Laser Primo hieselbst sollen die bei demselben niedergelegten, bereits verfallenen Pfänder, bestehend aus Gold, Silber, Uhren, Kleidungsstücken, Leinenzeug, Betten u. s. w.,
am 22sten November c.
und an den folgenden Tagen, jedesmal Vormittags 9 Uhr, durch den Commissions-Rath Reisler in der Wohnung des ꝛc. Primo, Frauenstraße No. 894, öffentlich versteigert werden. Demgemäß werden alle diejenigen, welche bei dem ꝛc. Primo Pfänder niedergelegt haben, die seit 6 Monaten und länger verfallen sind, aufgefordert, diese Pfänder noch vor dem Auctions-Termine einzulösen, oder falls sie gegen die contrahirte Schuld gegründete Einwendungen zu haben vermeinen sollten, solche uns zur weitern Verfügung anzuzeigen, widrigenfalls mit dem Verkaufe der Pfandstücke verfahren, aus dem einkommenden Kaufgelde der Pfandleiher Primo wegen seiner im Pfandbuche eingetragenen Forderungen befriedigt, der etwa verbleibende Ueberschuß an die Armen-Kasse abgeliefert und demnächst Niemand weiter mit Einwendungen gegen die contrahirte Schuld gehört werden wird.

Der früher auf den 14ten September dieses Jahres anberaumte Termin ist aufgehoben.

Stettin, den 3ten Septbr. 1847.

Königl. Land- und Stadt-Gericht

Literarische und Kunst-Anzeigen.

Im Verlage von Veit & Comp. ist soeben erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Untersuchungen über die

Torfmoore im Allgemeinen

von

Leo Lesquereux.

Aus dem Französischen. Mit Bemerkungen des Oekonomie-Commissions-Raths Dr. C. Sprengel und des Hofraths Lasius herausgegeben von

Prof. Dr. Alexander von Lengerke,

Königl. Preuß. Landes-Oekonomie-Rathe, ordentlichem Mitgliede und General-Sekretair des Königl. Landes-Oekonomie-Collegiums, Ritter rc. 8. 260 S. Preis 1 Thlr. 6 Sgr.

F. H. MORIN'sche

Buch- u. Musicalien-Handlung

(Léon Saunier.)

Mönchenstraße No. 464, am Roßmarkt in Stettin.

J. G. Heidmann: Praktische Anweisung, alle Arten

Kunst- und Drahtseile,

so wie starke Seile und Taue nach den neuesten Erfindungen und Verbesserungen anzufertigen. Nebst Beschreibung und Abbildung der dazu erforderlichen Apparate und Maschinen. Nach dem Englischen und Französischen bearbeitet. Mit 5 Tafeln Abbildungen. 8. Preis 20 Sgr.

F. H. MORIN'sche

Buch- und Musikalien-Handlung,

(Léon Saunier).

Mönchenstraße No. 464, am Roßmarkt, in Stettin.

So eben erschien in der Gerhardschen Buchhandlung in Danzig und ist in allen Buchhandlungen, in Stettin in der unterzeichneten zu haben:

Neuester Preußischer National-Kalender für 1848

Ausgabe in Quart, broschirt, Preis: 12½ Sgr.
Mit Beiwagen 22½ Sgr.
Ausgabe in Octav, (ohne Beiw.) br., Preis: 12½ Sgr.

Der Inhalt beider Ausgaben ist gleich.

Jeder Besteller erhält eine schöne Gratis-Prämie, nach eigner Wahl entweder: Mädchen am Bach, (ein sehr ansprechendes Genrebild) oder: Rigolette (ein liebliches Mädchen-Portrait). — Bekanntlich zeichnet sich dieser Kalender vor vielen andern durch vielseitig unterhaltenden, gediegenen und praktisch-nützlichen Inhalt, so wie durch ausgezeichnet schöne Prämien, wie sie kein anderer Kalender bringt, auf das vortheilhafteste aus. Die jährlich steigende Auflage beweist am Besten, welchen großen Beifall er findet, und wer ihn ein Jahr hatte, nimmt gewiß nicht leicht einen andern. Einen ganz besondern Vorzug dürfte dieser Kalender für die Bewohner von Berlin, Königsberg, Danzig, Frankfurt a. d. O., Posen, Magdeburg, Breslau, Erfurt, Münster, Düsseldorf, Cöln noch dadurch haben, daß er auch eine vollständige Brief- und Porto-Taxe nach allen Preußischen Städten enthält. — Ferner erschien in der Gerhardschen Buchhandlung ein

Haus-Kalender in Duodez,

der zwar nur 5 Sgr. kostet, aber ebenfalls des Guten und Nützlichen Viel enthält, und sehr empfehlenswerth ist.

Buchhandlung von Friedrich Nagel,

Breitestrasse No. 409.

Von G. van den Berg,

der sich schon vielfach durch seine Lehrbücher um die Verbreitung der englischen Sprache verdient gemacht, ist bei G. W. Niemeyer in Hamburg erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Praktischer Lehrgang,

zur schnellen und leichten Erlernung der englischen Sprache. Nach „Ahns Lehrgang der Französischen." 1r und 2r Cursus, a 9 Bogen gr. 8. Preis 9 Sgr.

F. H. Morin'sche

Buch- und Musikalien-Handlung,

(Léon Saunier.)

Mönchenstrasse No. 464, am Rossmarkt.

Bei W. Gesellius in Demmin ist erschienen und in Stettin bei

L. WEISS

zu haben:

Lengerich, Superintendent, die Bartholomäuswoche in Demmin im Jahre 1847.

Preis, broch. 5 Sgr.

Entbindungen.

Gestern wurde meine Frau, geb. Giesebrecht, von einem gesunden Knaben glücklich entbunden.

Stettin, den 21sten Oktober 1847.

Zitelmann, Justiz-Commissarius.

Die glückliche Entbindung seiner lieben Frau von einem gesunden Mädchen, zeigt Freunden und Bekannten hierdurch ergebenst an

G. L. Borchers.

Stettin, den 21sten Oktober 1847.

Todesfälle.

Verspätet.

Am 13ten d. M. verschied sanft zu einem bessern Leben mein lieber Mann am gastrisch nervösen Fieber, im Alter von 53 Jahren. Zugleich ersuche ich ergebenst, das ihm bewiesene Vertrauen auf die beizubehaltende Firma: F. J. Brecker, zu übertragen, da ich das Geschäft zu meines Mannes Erleichterung schon seit acht Jahren für ihn betrieb, mir wohlwollende Zufriedenheit zur Seite stand und sie zu erhalten mein ferneres Bestreben sein wird.

Die Wittwe des Damen-Kleidermacher Brecker, Mönchenstraße No. 466.

Am 18ten d. Mts., einen Tag vor seinem 72sten Geburtstage, entschlief an einer Lungen-Lähmung mein geliebter Gatte, der Bürgermeister und Ritter des Rothen Adler-Ordens 4ter Klasse, Nathanad Magnus Günther. Dieses zeigt mit tief betrübten Herzen, um stille Theilnahme bittend, allen Verwandten, Freunden und Bekannten statt jeder besonderen Meldung, hiermit ergebenst an

Albertine Günther, geb. Witte.

Pasewalk, im Oktober 1847.

Der unerbittliche Tod entriß uns heute gegen Abend unsere liebe Emma, sieben Monate alt, an Folgen des Durchbruchs der Zähne, welches wir Freunden und Verwandten hiermit ganz betrübt anzeigen.

Stettin, den 19ten Oktober 1847.

Ernst Becker und Frau.

Heute Nachmittag um 5 Uhr entschlummerte sanft zu einem bessern Leben unser jüngster Sohn George, in einem Alter von 1 Jahr 8 M. — Verwandten und Freunden zeigen wir dies, um stille Theilnahme bittend, ergebenst an. Stettin, den 19ten Oktober 1847.

L. Tietz und Frau.

Subhastationen.

Nothwendiger Verkauf.

Von dem Königlichen Land- und Stadtgerichte zu Anklam sollen die dem Kaufmann Herrmann Curtius gehörigen, in der Peenstraße hieselbst belegenen, pag. 308 und 320 des Hypothekenbuchs intra moenia verzeichneten, durch Umbau in Eins gezogenen beiden Häuser, zusammen abgeschätzt auf 12846 Thlr. 14 sgr. 2 pf., in termino

den 15ten Januar 1848

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Taxe und Hypothekenschein sind in unserer Registratur einzusehen.

Nothwendiger Verkauf.

Von dem Königlichen Land- und Stadtgerichte zu Stettin soll das hieselbst in der Louisenstraße sub No. 745 belegene, dem Gastwirth Carl August Schiedlausky zugehörige, auf 27,650 Thlr. abgeschätzte Wohnhaus nebst Zubehör, zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, am 19ten Januar 1848, Vormittags 11 Uhr, an ordentlicher Gerichtsstelle hieselbst subhastirt werden.

Stettin, den 14ten Mai 1847.

Auktionen.

Auktion über Heringe.

Die auf den 25sten d. Mts., Vormittags 10 Uhr, im Wallentinschen Sellhause angekündigte Auktion über circa 400 Tonnen havarirte Heringe wird

am 23sten Oktober c., Nachmittags 3 Uhr,

abgehalten werden. Reisler.

Auktion.

Am 28sten Oktober c., Vormittags 10 Uhr, sollen Pelzerstraße No. 660 circa 350 Flaschen weißer und rother Campagner, alter Cognac, Bischof- und feiner Punsch-Extract, so wie eine Parthie feiner und mittlerer Cigarren versteigert werden.

Reisler.

Zum Verkauf von buchen Brennholz in großen Quantitäten und kiefern Bauholz in verschiedenen Dimensionen, aus dem Forstrevire Rothemühl an Holzhändler und sonstige Holzconsumenten steht ein Termin

auf den 27sten Dezember c., Vormittags 10 Uhr,

im Gasthofe zu Albertshoff an, wobei bemerkt wird, daß Meistbietender verpflichtet ist, ¼ seines Gebots als Caution im Termine zur Forst-Kasse zu deponiren oder wenn es ihm genehm, er auch das ganze Kaufgeld sogleich bezahlen kann.

Die übrigen Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht. Torgelow, den 20sten Oktober 1847.

Der Königl. Forstmeister v. Gayl.

Auction.

Am Dienstag den 26sten dieses Monats, Vormittags 10 Uhr, sollen im hiesigen Königlichen Entrepot mehrere Kisten feiner Champagner öffentlich an den Meistbietenden gegen gleich baare Zahlung durch den Makler Hrn. Gaebeler versteigert werden.

Verkäufe unbeweglicher Sachen.

Verkauf einer Ziegelei.

Eine in der Nähe Stettins belegene wohleingerichtete und mit unerschöpflicher Erde versehene Ziegelei soll Veränderungshalber verkauft werden. Von wem? sagt die Zeitungs-Expedition.

Vermiethungen.

Eine Wohnung ist zu vermiethen Speicherstr. No. 71.

Ein Boden ist zu vermiethen Speicherstraße No. 71.

Frauenstraße No. 909 ist der zweite Stock, bestehend in zwei bis 3, auch 4 Stuben nebst Zubehör, miethsfrei. Das Nähere 911 b.

Die bel Etage meines Hauses No. 160 Grapengießerstraße ist zu Neujahr oder auch gleich zu vermiethen.

A. Philippi.

Magazinstraße No. 258 ist eine Schmiedewerkstelle zu vermiethen.

Breitestraße No. 358 ist die 4te Etage, bestehend aus 4 Stuben, 3 Kabinets nebst allem Zubehör, zum 1sten Januar 1848 zu vermiethen.

Große Ritterstraße 1180 b ist eine Stube mit auch ohne Möbel zu vermiethen.

Eine sehr freundliche Wohnung von 2 Zimmern nebst Schlafkabinet, Küche, Kammer 2c. ist wegen Veränderung des Wohnorts in der gr. Wollweberstraße No. 563 sogleich oder zum 1sten November miethsfrei.

☞ Eine möblirte Stube nebst Kabinet ist zum 1sten November zu vermiethen. Näheres Kohlmarkt No. 155. ☜

Beutler- und Reifschlägerstraßen-Ecke No. 98 ist der Laden nebst Wohnung von Neujahr 1848 miethsfrei. Näheres eine Treppe hoch.

Reifschlägerstraße No. 132 ist eine möblirte Stube nebst Kabinet, 2 Treppen hoch, sogleich zu vermiethen. Näheres zu erfahren bei Gebr. Auerbach.

Eine Remise ist zu vermiethen Speicherstraße No. 71.

Eine möblirte Stube ist Breitestraße No. 353, eine Treppe hoch, nach vorne heraus, zu vermiethen.

In einer lebhaften Gegend nahe bei Stettin ist die untere Wohnung eines Hauses, nebst Stallung und Heuboden zum 1sten November oder zu Neujahr zu vermiethen. Näheres erfährt man Baumstr. No 1022, unten.

Grüner Paradeplatz No. 527 ist eine Wohnung von 4 Stuben nebst Zubehör zu vermiethen; auf Verlangen auch getrennt.

Frauenstraße No. 918 ist eine möblirte Stube sogleich oder zum 1sten November c. zu vermiethen.

Ein geräumiges Quartier am Heu- und Strohmarkt, dem Wege zur Silberwiese gegenüber, ist zur Einrichtung einer Materialwaaren-Handlung zum 1sten April k. J. zu vermiethen. Näheres beim Wirth, Padrin No. 113.

Große Oderstraße No. 5 ist Parterre ein unmöblirtes Zimmer zum 1sten Januar a. f. zu vermiethen.

Am grünen Paradeplatz No. 531 ist die 4te Etage im Vorderhause, bestehend aus 3 Stuben, heller Küche 2c., für 7 Thlr pro Monat zu vermiethen.

Die 3te und 4te Etage des Hauses Bollwerk No. 5 jede bestehend in 3 Zimmern nebst Zubehör, werden zu Neujahr miethsfrei. Näheres beim Wirth.

Große Domstraße No. 798 Parterre sind 2 Zimmer nach dem Hofe hinaus nebst Küche und Kellergelaß zum 1sten November oder sogleich zu vermiethen.

☞ Ein Stall für 2 Pferde und eine schöne Kellerwohnung sind zu vermiethen. Wo? sagt die Zeitungs-Expedition.

Ein sehr gutes Piano ist mit Anfang November billig zu vermiethen, große Domstraße No. 768, 2 Treppen hoch.

Kleine Ritterstraße No. 808 ist in der 3ten Etage eine Stube nebst Kammer und Küche zum 1sten November d. J. zu vermiethen.

Dienst- und Beschäftigungs-Gesuche.

Ein junger Handlungscommis von außerhalb, sehr achtbarer wohlhabender Eltern, mosaischen Glaubens, wünscht zu seiner ferneren Ausbildung eine Stelle auf einem hiesigen Comtoir zu erhalten, und ist bereit als Volontair einzutreten. Hierauf Reflektirende wollen sich gefälligst an den Hrn. A. Rosenheim hier wenden.

Da zwei meiner Lehrlinge ihre Lehrzeit beendet haben und bei den hiesigen Musikchören angestellt werden, so können an deren Stelle zwei Knaben, welche sich der Musik widmen wollen, bei mir ein Unterkommen finden.

Schultz, Stadtmusikus.

☞ Ein tüchtiger Kutscher, mit guten Attesten versehen, sucht als solcher, oder als Reitknecht so bald als möglich ein Unterkommen. Näheres in der Zeitungs-Expedition.

Eine Wirthschafterin, die schon mehrere Jahre als solche auf dem Lande zur Zufriedenheit gedient und solches durch Zeugnisse nachweisen kann, sucht sogleich oder zu Neujahr k. J. eine derartige Stelle. Näheres gr. Domstraße No. 678, 1 Treppe hoch.

Anzeigen vermischten Inhalts.

Während des Marktes werde ich mit meinem Lager
fertiger Damen-Mäntel u. Bournousse,
welche nach der neuesten Mode aus fast allen gangbaren Stoffen sauber und dauerhaft angefertigt sind, mich in der Louisenstraße beim
Conditor Herrn Wimmer
befinden. J. Levin.

Mit meinem Manufactur- und Schnitt-Waaren-Lager werde ich jedoch in meinem Laden am Heumarkt No. 138, im Hause des Herrn C. L. Kayser, während der Marktzeit anzutreffen sein.

J. Levin.

Drei Thaler Belohnung.

Am Sonnabend den 16ten Oktober a. c., Nachmittags, ist eine Schachtel mit einer goldenen Broche und zwei Haar-Armbändern verloren worden; der ehrliche Finder wird freundlich gebeten, diese Gegenstände gegen obige Belohnung auf dem Polizei-Bureau abgeben zu wollen.

Einem hochgeehrten Publikum mache ich die ergebene Anzeige, daß ich mich hierselbst als Brunnen- und Röhrmeister etablirt habe, und alle Arten von Brunnen, so wie auch artesische und Senkbrunnen, alle verschiedenartige Rohrleitungen und Saugewerke verfertige, aber auch Brunnen, denen das Wasser mangelt, vertiefe, und alle vorkommenden, in mein Fach eingreifende Reparaturen zu soliden Preisen übernehme und verspreche prompte und reelle Bedienung.

J. Schulz, Brunnen- und Röhrmeister,
wohnhaft Rödenberg No. 236.

Frische Myrthen-Kränze werden stets sauber und prompt angefertigt: Roßmarkt No. 720, 2 Treppen hoch.

Der erste Transport frischer Gothaer Cervelat-, Trüffel-, Leber- und Rothwurst, so wie Gothaer Preßkopf und Frankfurter Würstchen, ist angekommen welches ich meinen geehrten Herren Gästen als etwas ausgezeichnetes empfehlen kann.

A. Jacobi.

Wohnungs-Veränderung
von
C. G. Schröder.

Schuhstrasse No. 145.

Dem werthen Publiko und meinen lieben Kunden
Zeig' ich hierdurch in Schneider-Demuth an,
Daß eine and're Wohnung ich gefunden,
Wo man toujours mit mir partiren kann
Je suis tailleur, god damn, ich bin ein Schneider,
In diesem Fach' biet' Jedem ich die Stirn! —
Traut Ausverkäufen nicht, auch keinem Ellenreiter,
Sie machen blauen Dunst und näh'n mit schlechtem Zwirn.
Wer noble Arbeit liebt, sei auch der Preis erhöh'ter,
Bemühe sich sans peur zum
Schneidermeister Schröder.

Ein kleiner Laden nebst Arbeitsstube, in lebhafter Gegend, wird gesucht. Anerbietungen werden in der Zeitungs-Expedition unter B. F. abzugeben erbeten.

Sonnabend Abend Pannfisch, Gänse- und Entenbraten bei Groth, Reifschlägerstraße No. 134.

Die angekündigte große Maskerade im Saale des Baierschen Hofes findet Sonnabend den 23sten Oktober **nicht** statt.

Möbel-Fuhrwerk

ist zu haben im „braunen Roß", gr. Lastadie.
W. Schultz.

Eine weiße Windhündin, auf den Namen Diana hörend, ist entlaufen und wird dem Wiederbringer eine angemessene Belohnung bei dem Kaufmanne Hrn. Julius Lehmann zugesichert.

Es hat sich am 18ten Oktober d. J. ein gelbrother Hofhund bei mir angefunden. Der Herr dieses Hundes hat sich innerhalb 8 Tagen gegen Erstattung der baaren Auslage und des Futtergeldes zu melden.
Gastwirth Weye in Scheune.

Unsere Blumenzwiebeln von Haarlem sind jetzt eingetroffen.
Gross & Bayer.

Den Empfang der neuen Winterwaaren zeigt hiermit ergebenst an
P. Bais, Breitestraße No. 411.

Für unsere **Leihbibliothek** bitten freundlichst
11,000 Bände
um Abonnenten. Fischer et Co.,
Reifschlägerstraße No. 132.

Interessant für die geehrten **Damen** Stettins und Umgegend ist das dieser Zeitung beiliegende Verzeichniß des gänzlichen Ausverkaufs eines der renomirtesten Berliner Modewaaren-Lagers während des hiesigen Markts, Bollenstr. No. 695, unweit des Roßmarkts, weshalb darauf hingewiesen wird.

Der Verkauf meiner Leinen- und Manufaktur-Waaren findet auch während des Markts nur in meinem Laden statt.

E. Aren.

oben der Schuhstraße No. 855.

Während der Marktzeit ist mein Budenstand Mönchenstraße vor dem Hause der Frau Witwe Pagel.
F. G. Kanngießer.

30 Thaler Belohnung.
Am vorgestrigen Abend sind uns vom 4ten Boden unseres Speichers No. 51 nicht durch gewaltsamen Einbruch, sondern durch Anwendung von Nachschlüsseln 8 Ballen kleinkörniger Reis gestohlen worden. Wer uns den Dieb so nachweisen kann, daß wir denselben zur gerichtlichen Untersuchung ziehen können, dem zahlen wir obengenannte Belohnung.
Stettin, den 21sten Oktober 1847.
Simon et Comp.

Geschäfts-Eröffnung.

Mit heutigem Tage habe ich unter meiner Firma:

C. L. Engel,

am hiesigen Platze ein Lager der neuesten Pariser und Schweizer Uhren eröffnet und empfehle solches mit der Versicherung der reellsten Bedienung zur geneigten Beachtung.

C. L. Engel, Stettin, Kohlmarkt No. 622

Zur Reparatur für jede Gattung Uhren empfehle ich

mein Atelier,

und verspreche durch prompte und reelle Bedienung das mir zu schenkende Vertrauen im vollen Sinne des Wortes zu rechtfertigen. Den Herren Schiffs-Capitainen halte ich mich zur Anfertigung von See-Chronometern empfohlen.

C. L. Engel,

Eleve des Herrn Tiede, Königl. und astronom. Hof-Uhrmacher in Berlin,
Stettin, Kohlmarkt No. 622.

An unsere Herren Commissionaire!

Es ist uns vor Kurzem von mehreren unserer Geschäftsfreunde die Anzeige geworden, daß Herr August Leonhardi in Dresden seine sogenannten Graham'schen Rheumatismus Ableiter angepriesen, und ihnen gleichzeitig eine Sendung davon gemacht. Wir hegen die Erwartung, daß alle unsere Herren Lager-Inhaber bei Vorkommen derartiger Offerte von Herrn August Leonhardi in Dresden oder irgend eines andern Concurrenten dieselbe, wie unser Aschersleber Depothalter in seinem nachstehend abgedruckten Briefe von der Hand weisen werde.

Wilh. Mayer & Co. in Breslau,
Fabrikant der verbesserten Rheumatismus Ableiter.

Herrn Aug. Leonhardi in Dresden.

Aschersleben, den 3ten Oktober 1847.

Da ich in höflicher Erwiederung auf Ihr geehrtes Schreiben vom 27sten v. Mts. bereits ein Commissions-Lager von Rheumatismus-Ableitern habe, so verträgt es sich nicht, ein Commissions-Lager von ähnlicher Waare dabei zu nehmen, ich könnte beim Verkauf doch nur eine Sorte loben und würde gegen meine Ueberzeugung sprechen, wenn ich die bis jetzt geführten der Herren Wilh. Meyer et Co. in Breslau verachten wollte, da sich deren Güte hier schon mehrseitig erwiesen, ich bitte demnach über die mir gesandten Ableiter gefälligst anderweitig zu verfügen.

Mit aller Achtung
Rud. Chr. Palm.

Mit dem heutigen Tage habe ich mein auf's Reichhaltigste ausgestattete **Leder-Lager** eröffnet, und empfehle mich deshalb den Herren Sattlern und Schuhmachern, prompte und billige Bedienung versprechend.

Stettin, den 15ten Oktober 1847.

A. F. Dittmer,
Breitestraße No. 353, im goldenen Hirsch.

Ein einspänniger, guter, starker Baumwagen wird zum Kauf verlangt Grapengießerstraße No. 159, 1 Tr.

Während des Marktes

werde ich mit meinem

Mode- & Seiden-Waaren-Lager

nicht in einer Bude auf dem Roßmarkt, sondern nur in meinem Geschäfts-Lokal

Breitestraße No. 345,

anzutreffen sein.

A. Hirschfeld,
Breitestraße No. 345.

Der Verkäufer eines wenig gebrauchten Chaise-Wagens beliebe seine Adresse mit Bemerkung des billigsten Preises unter Littr. F. in der Zeitungs-Expedition abzugeben.

Annonce.

Grabkreuze Gitter und Monumente, so wie Eisengusswaaren jeder Art, landwirthschaftliche Maschinen, Kartoffel- und Malzquetschen werden zu Fabrikpreisen besorgt durch

J. F. Ewest, Baumstrasse No. 984.

Zeichnungen und Preis-Courante liegen zur Ansicht bereit.

Ein auf das Beste empfohlener junger Kaufmann wünscht noch einige Stunden des Tages bei einem Geschäfts- oder Privatmann sich mit der Führung der Bücher zu beschäftigen. Näheres zu erfragn bei

Post.

Die neu eröffnete

Buchdruckerei

von Wachenhusen & Co. hieselbst

empfiehlt sich zur Anfertigung aller nur vorkommenden Druckarbeiten und notirt bei geschmackvollster und modernster Ausstattung die billigsten Preise.

☞ Anschlagezettel in allen Größen und Farben werden aufs billigste gedruckt.

☞ **Anzeige.** ☜

Einem hohen Adel und hochgeehrten Publikum mache ich die ergebene Mittheilung, daß ich — mehreren an mich ergangenen Aufforderungen zu genügen — hier in dem Hause Schulzenstraße No. 860

☞ **Eine Niederlage** ☜

meiner Schlesischen und Böhmischen Christall-Glas-Waaren eigener Schleiferei, so wie auch in allen glatten Hohlglaswaaren errichtet habe. — Durch ein reichhaltiges Lager und billige Preise werde ich das mir geschenkte Vertrauen stets rechtfertigen, wovon sich jeder mich beehrende Abnehmer überzeugen wird.

☞ Carl Liebig ☜
aus Herrnsdorff in Schlesien.

Bestellungen auf Schleifereien in Glas und Stein werden angenommen und sauber, rasch und zu den billigsten Fabrik-Preisen ausgeführt von

☞ Carl Liebig ☜
aus Herrnsdorff in Schlesien,
hier Schuhstraße No. 860.

ELYSIUM.

Der Wintergarten im Elysium ist wieder eröffnet; Sonntags und Donnerstags wird ein gut besetztes Musik-Chor für Unterhaltung der resp. Gäste sorgen. Entree für Herren $2\frac{1}{2}$ sgr. Um freundlichen Besuch bittet ganz ergebenst H. Groth.

Geldverkehr.

Mehrere Kapitalien sind auf sichere Hypothek auszuleihen. Schreiber sen., Roßmarkt 711.

Am 21. Sonntage n. Trinitatis, den 23. Oktober, werden in den hiesigen Kirchen predigen:

In der Schloß-Kirche:

Herr Prediger Palmié, um $8\frac{3}{4}$ U.
Herr Konsistorial-Rath Dr. Richter, um $10\frac{1}{4}$ U.
" Prediger Beerbaum, um $1\frac{1}{2}$ U.
Die Beicht-Andacht am Sonnabend um 1 U. hält Herr Konsistorial-Rath Dr. Richter.

In der Jakobi-Kirche:

Herr Pastor Schünemann, um 9 U.
Herr Prediger Fischer, um $1\frac{3}{4}$ U.
Die Beicht-Andacht am Sonnabend um 1 Uhr hält Herr Pastor Schünemann.

In der Peters- und Pauls-Kirche:

Herr Prediger Hoffmann, um 9 U.
Herr Prediger Moll, um 2 Uhr.
Die Beicht-Andacht am Sonnabend um 1 Uhr hält Herr Prediger Hoffmann.

In der Johannis-Kirche:

Herr Militair-Oberprediger v. Sydow, um 9 U.
Herr Pastor Teschendorff, um $10\frac{1}{4}$ U.
" Prediger Budy, um $2\frac{1}{4}$ U.
Die Beicht-Andacht am Sonnabend um 1 Uhr hält Herr Pastor Teschendorff.

In der Gertrud-Kirche:

Herr Prediger Jonas, um 9 U.
" Prediger Jonas, um 2 U.

Deutsch-katholische Gemeinde.

In der Aula des Gymnasiums predigt am Sonntage den 23 Oktober, Vormittags 10 Uhr: Herr Pfarrer Gentzel.

In der hiesigen Synagoge predigt am Sonnabend den 23sten d. M., Vormittags $9\frac{1}{2}$ Uhr: Herr Rabbiner Dr. Meisel.

Getreide-Markt-Preise.

Stettin, den 20. Oktbr. 1847.

Weizen . .	2	Thlr.	$22\frac{1}{2}$	sgr.	bis	2	Thlr.	$27\frac{1}{2}$	sgr.
Roggen . .	1	"	$27\frac{1}{2}$	"	"	2	"	—	"
Gerste . .	1	"	$17\frac{1}{2}$	"	"	1	"	20	"
Hafer . .	1	"	$1\frac{1}{4}$	"	"	1	"	$3\frac{3}{4}$	"
Erbsen . .	2	"	—	"	"	2	"	$7\frac{1}{2}$	"

Fonds- & Geld-Cours.

BERLIN, den 19. October.

	Preus. Cour.		
	Zinsfuss	Briefe	Geld.
Staats-Schuldscheine	$3\frac{1}{2}$	$92\frac{7}{8}$	$92\frac{3}{8}$
Prämien-Scheine d. Seeh. à 50 T.	—	—	$89\frac{1}{2}$
Kur- u. Neumärk. Schuldverschr.	$3\frac{1}{2}$	$88\frac{1}{4}$	—
Berliner Stadt-Obligationen . .	$3\frac{1}{2}$	$91\frac{1}{2}$	—
Westpreussische Pfandbriefe .	$3\frac{1}{2}$	$91\frac{1}{4}$	—
Grossh. Posensche do.	4	$101\frac{5}{8}$	—
do. do. do.	$3\frac{1}{2}$	92	$91\frac{1}{2}$
Ostpreussische Pfandbriefe . .	$3\frac{1}{2}$	—	$95\frac{1}{4}$
Pommersche do.	$3\frac{1}{2}$	94	—
Kur- u. Neumärkische do. . .	$3\frac{1}{2}$	$94\frac{5}{8}$	—
Schlesische do.	$3\frac{1}{2}$	—	—
do. vom Staat garant. Lit. B. .	$3\frac{1}{2}$	—	—
Gold al marco	—	—	—
Friedrichsd'or	—	$13\frac{7}{12}$	$13\frac{1}{12}$
Augustd'or	—	$12\frac{1}{8}$	$12\frac{5}{8}$
Disconto	—	$3\frac{1}{3}$	$4\frac{1}{4}$

Zweite Beilage.

Zweite Beilage zu No. 127 der Königl. privilegirten Stettiner Zeitung.
Vom 22. Oktober 1847.

Verkäufe beweglicher Sachen.

Die
Sonnen- u. Regenschirm-Fabrik
von
F. EBERSTEIN in Berlin,
Königsstr. No. 22 und Werder No. 10,
empfiehlt zum bevorstehenden Markt ein gut assortirtes Lager der neuesten und dauerhaftesten seidenen und baumwollenen Regenschirme zu den billigsten Preisen.

Der Stand ist auf dem Roßmarkt, vor der Tabackshandlung des Herrn Kroll und mit obiger Firma versehen.

Die
Strumpfwaaren- u. Strickgarn-Fabrik von
August Berger
aus Berlin
empfiehlt zum bevorstehenden Markt ihr Lager von gestrickten und gewebten Strümpfen, Unterbeinkleidern, Unterjacken, Handschuhen, Hosenträgern, Nachtmützen, gewebten Tüchern von $\frac{5}{4}$—$\frac{12}{4}$ groß.

Für Kinder: gewebte und gestrickte Mützen, Jacken, Pichel, Wickelbänder, Schnürleiber, Kamaschen, Cazabaicas u. dgl. m.

Strickbaumwolle, Vigogne- und Strickwolle in bester Güte.

Als etwas ganz Neues aus Paris empfehle
wollene und baumwollene Unterröcke ohne Naht.

Budenstand: dem Hause des Königl. Lotterie-Einnehmers Herrn Wilsnach gegenüber.

Ergebene Anzeige.

Den lebhafteren Verkehr im Tapisseriewaaren-Geschäft erwägend, erlaube ich mir besonders meinen noch sehr reichen Vorrath an Perlen und Canavas den geehrten Damen, wegen wirklich gänzlicher Aufräumung aller zur Buntstickerei und zum Häkeln gehörigen Dinge, recht billig zu empfehlen.

Das Aufzeichnen auf Sammet, Seidenzeug etc., verspreche ich schnell und sauber auszuführen.

A. Lobeck, Breitestrasse No. 371.

Reinschmeckenden Java-Kaffee,
à $5\frac{1}{2}$ und 6 sgr.,
f. Java, 7 sgr., f. Cuba, 8 sgr., Mocca, 9 sgr., feinsten braunen Java-Kaffee, anerkannt vom schönsten und kräftigsten Geschmack, a 10 sgr. pro Pfd., f. Raffinade, $5\frac{3}{4}$ sgr., f. Melis, $5\frac{1}{2}$ sgr., f. prima Carol. Reis, 3 sgr., Secunda, $2\frac{1}{2}$ sgr., Java, 2 sgr. pro Pfd., feinsten Pecco- Blüthen-, Kugel, Gumpowder- und Melange-Thee, ächten Arrac de Goa und extra f. Jam. Rum, neue Lamberts-Nüsse, a 3 sgr. pro Pfd., in Ballen billiger, fetten Schweizer, grünen Kräuter-, Holländ., fetten Elbinger und delicate große, über $1\frac{1}{4}$ Pfd. schwere Schweizer Sahnen-Käse empfiehlt billigst

CARL STOCKEN,
gr. Lastadie No. 217, ehemal.
MAYER'sche APOTHEKE.

Apollo-Kerzen, a Pfd. 11 sgr., Palmwachs-Lichte, a 9 sgr., Elb. Glanz-Talg-Lichte, a $6\frac{1}{4}$ sgr., bei

CARL STOCKEN.

Grosse frische Holst. Austern, schönes Hamb. Rauchfleisch, Brustkern, Strals. Bücklinge und Flickheringe, und grosse, besonders schöne Elb- und Pomm. Neunaugen empfing und empfiehlt bei Parthien und Kleinigkeiten billigst

J. F. Krösing.

Neue Teltower Dauer-Rübchen und besten Magdeb. Wein-Sauerkohl billigst bei J. F. Krösing.

Frischen Astr. und Elb-Caviar, neue Mosc. Zuckerschooten und beste sehr schöne Hausenblase und Gelatine empfing wieder und empfiehlt

J. F. Krösing.

Markt-Anzeige.

Einem hohen Adel und verehrungswürdigen Publikum beehre ich mich ganz ergebenst anzuzeigen, daß ich auch zu diesem Markt wieder mit den saubersten und modernsten Damenhüten und Hauben, so wie mit andern div. Putzgegenständen zu den anerkannt billigen Preisen assortirt bin.

Carl Wagner aus Berlin,
hier Roßmarktstraße No. 694.

Markt-Anzeige

des Pfefferküchlers u. Conditors

Wilhelm Degebrodt

aus Berlin.

Nachdem Stettin's geehrte Bewohner schon seit vielen Jahren meine durch Wohlgeschmack ausgezeichneten Fabrikate mit Beifall aufgenommen haben, schmeichle ich mir, auch während dieses Marktes mit gleicher Gunst beehrt zu werden.

Ich werde, wie bisher, eine schöne Auswahl von Honig- und Pfefferkuchen, mit und ohne Füllung, Zuckernüßchen, Melangen, gebrannten und überzogenen Mandeln, Tragantsachen, Dragées, Zuckerfiguren, feinen Theesachen, extra feinen Französischen Gewürzkuchen in verschiedenen Größen, und viele Sorten feiner Kuchen in Packeten zum Verkauf stellen; unter letzteren verdienen die beliebten Makronen-, Marzipan-, Delikateß-, Elisen-, Chocoladen-, Straßburger u. Wiener Herrenkuchen besondere Beachtung. Der berühmte Königskuchen und höchst delikater Baumkuchen ist gleichfalls zu billigen Preisen vorräthig.

Meine feinen **Chocoladen** und **Bonbons** eigner Fabrik sind als vorzüglich gut bekannt und empfehlen sich durch Billigkeit; bei Abnahme von 5 Pfund Chocolade wird das sechste gratis gegeben.

Auch von den so sehr beliebten Tafel- und Mandelnüssen (unter dem Namen Steinpflaster bekannt), halte ich so großes Lager, um allen Anforderungen zu genügen.

An zuvorkommend freundlicher, reeller und billiger Bedienung werde ich es nicht fehlen lassen, und so empfehle ich hiermit zu recht zahlreichen Besuch und Kauf meinen Stand, welcher die Firma „J. A. W. Degebrodt" führt und auf dem Roßmarkt, gegenüber dem Tabackshändler Herrn Croll, befindlich ist.

Die neuesten

Mäntelzeuge

und

Kleiderstoffe

empfingen in größter Auswahl

GUST. AD. TOEPFFER & CO.

Westphälische Segeltücher,

Halbtücher, Schiertücher, Raventücher und Presenningstücher offerirt zu den billigsten Preisen

Wilhelm Weinreich jun.

Trockenes birken, eichen und sichten Klobenholz verkaufen zu billigen Preisen

J. G. Ludendorff & Co.

Corsets für Damen.

Die Fabrik von

G. Lottner

empfiehlt sich diesen Markt mit einem eleganten Lager vorzüglich gut sitzender Corsets, sowie mit Roßhaar-Röcken, Stepp-Röcken und Röcken ohne Naht. Auch empfiehlt sie diesesmal ihr Lager seidener Steppdecken, von gutem Stoff, sehr zu empfehlen zu Ausstattungen.

Der Verkauf ist, wie im vorigen Markt, im Hause des Uhrmacher Herrn Priem, kl. Domstraße No. 686.

A. Bauch

aus Remse bei Glauchau in Sachsen empfiehlt zum Markt sein wohl assortirtes Lager seidener, halbseidener, wollener, halbwollener und baumwollener Handschuhe für Damen, Herren und Kinder, sowie Strümpfe in allen Sorten für Damen, ferner Puppen-Garderobe-Artikel, Negligé-Häubchen für Damen und Kinder, Herren-Nachtmützen, Kinderjacken und Netzchen, Unterbeinkleider für Herren und Damen, in Wolle und Baumwolle, so wie Unterjacken und rheinische Strümpfen in sehr schöner Auswahl; weiße Stickereien, Manschetten, Chemisettes, Reifröcke, Bettdecken u. m. dgl.

Das Verkaufslokal befindet sich in der kleinen Wollweberstraße No. 724 parterre, mit der Firma bezeichnet.

Schleunigter

Leinen-Waaren-Ausverkauf

in diesem Markt im Hause der verw. Frau Lengerich,

Roßmarkt No. 714.

Aus einer auswärtigen Leinenweberei sollen dringender Verhältnisse wegen feine und mittelfeine Bielefelder Leinen von 52 und 50 Ellen zur Hälfte der Kostenpreise fortgegeben werden.

Daß jedes Stück dieser Leinen von flächsenem Handgespinnst ohne Mischung gewebt, dafür wird sichere Bürgschaft geleistet.

Damast- und Drell-Gedecke mit Servietten, einzelne Tischtücher, Handtücher, Einschütt-Drell, Bettbezugzeuge. Alles wird zu

wahren Spottpreisen

losgeschlagen.

☞ Bettfedern und Daunen, ☜

so wie auch fertige Betten in allen Sorten sind billig zu haben bei David Salinger,

Breitestraße No. 362.

Preussens
Erstes National-Kleidermagazin

ZUM LOEWEN  **ZUM LOEWEN**

Meine Herren! Wenn Sie für Ihre Winter-Garderobe Geld sparen wollen, bemühen Sie sich gefälligst nach dem

Rossmarkt No. 720,

dicht neben der Königl. Bank,

Sie empfangen dort, unter Garantie, daß Alles, was Sie kaufen, nur gut ist, zu folgenden billigen Preisen:

1 stark wattirten Sackpaletot 4 Thlr.
1 extra f. Tuch-Sackpaletot 8 Thlr.
1 Bournus oder Griechen 10 Thlr.
1 Buckskin-Paletot 7 Thlr. 15 sgr.
1 Düffel- oder Calmuck-Rock 4 Thlr.
1 guter Tuchoberrock 6 Thlr.
1 schwere Buckskinhose 2 Thlr. 15 sgr.
1 fertige Weste 1 Thlr.

Eine große Auswahl doppelt wattirter

Schlaf-, Haus- und Morgenröcke,

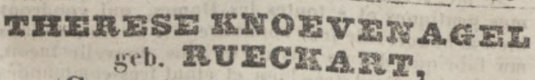
so wie die elegantesten

Eisfele- und Beisele-Paletots, Pilot-Coats und Bournous,

zu erstaunend billigen Preisen.

№ 720, Roßmarkt № 720,

im Hause des Schmiedemeister Herrn Dreyer, neben der Königl. Bank.



THERESE KNOEVENAGEL
geb. **RUECKART,**
(Gertrautenstrasse 24 in Berlin,)

empfiehlt nach den neuesten Modellen gearbeitete Winterhüte in Sammet, Seide und allen Modestoffen und dahin einschlagende Artikel zu billigen Preisen.
Das Verkaufslokal während des Herbstmarktes in Stettin ist wieder im Müllerschen Hause,
kl. Domstraße No. 685.

Die Leder-Fabrik in Pasewalk
wird den bevorstehenden Stettiner Markt mit einem Lager von Wild-Sohlleder, Brand-Sohlleder, Fahlleder und Kalbfellen besuchen, hat ihren Stand im Gasthof zum Deutschen Hause bei Herrn Stürmer und empfiehlt sich hierdurch bestens.

Von neuen Holländischen Vollberingen habe ich eine kleine Sendung erhalten und offerire davon in ganzen Tonnen und kleinen Gefäßen zu billigen Preisen.
Julius Rohleder.

DIE

Damen-Mäntel-Fabrik

von

V. MANHEIMER

AUS BERLIN,

Oberwall-Strasse No. 6,

vis-à-vis der Königl. Bank,

macht dem geehrten Publiko hiemit die ergebene Anzeige, dass sie zum bevorstehenden Markt eine brillante Auswahl

fertiger Damen-Mäntel und Bournous

hieher sendet, und schmeichelt sich, dass die neuen Façons, welche sie aus Paris und Wien unlängst erhalten hat, auch hier, wie in Berlin, dem Geschmacke vollkommen entsprechen werden.

Von den kostbarsten schwersten seidenen Stoffen bis zu den einfachsten soliden Zeugen ist das Lager reichhaltig versehen, und wird sich ein jeder geehrte Käufer überzeugen, dass bei der saubersten Arbeit die Preise aufs Billigste berechnet sind.

Das Verkaufslokal befindet sich am Rossmarkt im Hause des Herrn ELSASSER.



Die Schirm-Fabrik von

H. G. Kluge,

Fuhrstraße No. 628,



empfiehlt ihr aufs vollständigste assortirtes Lager seidener Regenschirme, Reiseschirme, dauerhaft mit doppelten Stöcken und bequem in die Reisetasche zu stecken, Croisé-Schirme, ein geköperter Seidenstoff, sehr elegant und dauerhaft, so wie alle Sorten baumwollener Regenschirme, tüchtig gearbeitet, von 22½ sgr. an, und bittet, bei Bedarf ihr Lager gütigst zu beehren, da die Preise so billig gestellt sind, daß Niemand eine gute Waare billiger stellen kann.

Gut gearbeitete ganze Reißzeuge, so wie einzelne Theile empfiehlt zu den billigsten Preisen

G. A. Neubert, Mechanicus und Opticus,

Breitestraße No. 357.

Corsets pour Dames.

Fabrique des corsets français, anglais, viennais, et de couvertures oiettées de

G. Lottner de Berlin.

Je me recommande pendant cette foire à toutes mes pratiques et à toutes les Dames, qui voudront bien m'honorer de leur confiance. Il se trouve dans ma fabrique des corsets de la plus nouvelle façon, élastiques, allant très-bien et étant très-commandes au corps; j'en ai de tout genre, tant pour dames que pour enfans. Il s'y trouve aussi un grand choix de convertures de soie oiettées et d'autres étoffes élegantes, très-bien travaillées, et à très-bon marchée. Creolins et jupons oiettés, de toutes les couleurs à un très-bas prix.

Stand: im Hause des Uhrmachers Herrn Priem, kleine Domstraße No. 686.

Das Lager
fertiger Damen-Mäntel und Winter-Bournusse

von

J. LESSER & COMP.

wird diesen Markt wieder

Louisenstrasse, Hôtel de Prusse,

in einem geräumigen hellen Lokal aufgestellt sein, wir enthalten uns jedoch aller Anpreisung der Stoffe und Billigkeit der Preise, können aber die Versicherung geben, daß wir jeder hiesigen und auswärtigen Concurrenz begegnen können.

Ganz besonders machen wir auf die große und reichhaltige Auswahl unserer seidenen Mäntel und Bournousse aufmerksam, welche sich durch Eleganz, schwere Stoffe und Mannigfaltigkeit der neuesten Pariser Façons auszeichnen.

Cigarren-Anzeige.

Meinen hiesigen und auswärtigen Kunden die Anzeige, daß die zweite Sendung der nach Krakau bestimmt gewesenen Cigarren eingetroffen ist. Dieselbe besteht in:

400 Kisten Fernandez, Fabrikpreis 13 Thlr., jetzt à Mille 9 Thlr.,
180 Kisten La Cristina
200 „ Manuel Acosta
340 „ La Empressa
150 „ Rencurrel
} ☞ Fabrikpreis 16 Thlr., jetzt à Mille 12 Thlr. ☜

Sämmtliche Cigarren sind abgelagert, rein brennend und vom feinsten Geruch, daß so etwas Preiswerthes sobald nicht wieder vorkommen dürfte.

NB. Proben von 25 Stück werden zu den Kistenpreisen berechnet.

JULIUS MEYER, Reifschlägerstrasse No. 132.

Bayonner Fleckwasser,

mittelst welchem man jeden Stoff von Schmutz- und Fettflecken aller Art augenblicklich reinigen kann, ohne dessen Haltbarkeit und Farbe nur im Geringsten zu schaden. Die Flasche nebst Gebrauchs-Anweisung $7\frac{1}{2}$ sgr. Vorräthig in der HauptNiederlage für Pommern bei

Ferd. Müller & Comp.
im Börsengebäude.

---

††† Direkt von Rom †††

empfing ich wieder eine neue Sendung

schöner Violin-Saiten,

welches ich meinen geehrten Abnehmern hierdurch ergebenst anzeige. C. W. Lüdke,
kl. Dom- und Bollenstraßen-Ecke No. 784.

Magdeburger Dauer-Bollen

werden vom 20sten Oktober ab täglich von 9 Uhr Vormittags bis 5 Uhr Nachmittags — aber nicht unter 1 Scheffel — verkauft im ersten Seiten-Speicher des Gasthofs zum schwarzen Adler, gr. Lastadie No. 226.

Modernste Wintermützen in großer Auswahl empfiehlt zu billigen Preisen
M. Dykfik.

Militairmützen, neueste Façons, in bekannter sauberer Arbeit bei
M. Dykfik, Neuenmarkt No. 958

☞ Leipziger Lerchen, ☜

frisch und sehr fett, empfange wöchentlich einige mal und empfehle dieselben zu möglichst billigen Preisen.

Fr. Mitreuter,
Kohlmarkt- und gr. Domstrassen-Ecke No 622.

☞ Große und kleine Pianofortes, mit und ohne Eisenplatten, in Polixander- und Mahagoniholz, mit Engl. und Wiener Mechanik, so wie auch Pianinos und Concertflügel sind in ausgezeichneter Güte vorräthig bei C. Herrosé, gr. Ritterstraße No. 1180 b., woselbst das Magazin aber nur an den Wochentagen von 8 bis 12 und 2 bis 4 Uhr geöffnet ist.

Die
Putz- und Mode-Waaren-Handlung
von
R. Schlesinger et Co.
IN BERLIN

zeigt den geehrten Damen Stettins und der Umgegend, so wie allen ihren werthgeschätzten Kunden hiemit ergebenst an, daß sie wiederum diesen Herbstmarkt mit einem reich assortirten Lager von neu angefertigtem Damen-Putz aller Art bezieht, besonders ihre nach neuen Modellen gearbeiteten

Sammet-, Velour, Atlas-, Castor-, Halbsammet- und Taffet-Hüte,

in den verschiedenartigsten Formen und Farben, zu den anerkannt billigen Preisen empfehlend und daher um recht zahlreichen Zuspruch bittend.

Ihr Stand ist, wie bisher,
am Rossmarkt No. 758, parterre, im Hause des Tischlermstr. Hrn. Ebner.

R. Schlesinger & Co. aus Berlin.

Solide Anzeige!

Meinen hochgeschätzten Kunden, so wie einem hochgeehrten Publikums Stettins und Umgegend erlaube ich mir hierdurch die ergebene Anzeige, wie ich den bevorstehenden Herbst Markt mit einem großen gut sortirten Lager

fertiger Herren-Kleider

besuchen werde.

Es ist nie meine Sache gewesen, durch Prahlerei oder Aufschneiderei ein geehrtes Publikum anzulocken, wie solches jetzt an der Tagesordnung ist, sondern habe ich die Erwerbung einer soliden Kundschaft nur meinen soliden Stoffen, als deren guten Verarbeitung, zu verdanken, welches auch jetzt und später mein Hauptaugenmerk sein soll. Das Lager besteht aus einer vorzüglichen Auswahl der neuesten Paletots, Sack-Paletots, Tuchröcken, Leibröcken, Beinkleidern, Westen, Schlafröcken und den jetzt so sehr beliebten Helgoländer Röcken, sowie aus einer bedeutenden Auswahl Knaben-Anzügen jeden Alters.

M. Goldstein aus Berlin,
im Hause des Schmiedemstr. Hrn. Schmidt,
beim Barbier Hrn. Rehmer.

Eichene Zaun-Pfähle, fichtene Zaun-Riegel u. Bretter sind auf dem Holzhofe Oberwick, Fürstenstraße No. 1, vorräthig und billig zu verkaufen bei

G. L. B. Schultz.

Lager
fertiger Manteaux u. Mantilles in den feinsten Stoffen nach Pariser Modellen
gearbeitet, empfiehlt zu sehr billigen Preisen
Meyer Michaelis,
Reifschlägerstraße No. 129 bel Etage.

Die neuesten
Hüte, Hauben u. Toques,
im nobelsten Geschmack, empfiehlt
Meyer Michaelis.

Französische Bänder
zu Hauben, Hüten und Schärpen erhielt
en gros & en detail
Meyer Michaelis.

Hüte werden wieder
nach neuester Facon
umgearbeitet. bei
Meyer Michaelis.

W. ROY
aus Berlin

empfiehlt zum bevorstehenden Markt sein reichhaltiges Lager wollener und baumwollener **Strickgarne** von vorzüglicher Qualität.

Ferner **gestrickte** und gewebte **wollene,** baumwollene und wattirte Damen-, Herren- und Kinderstrümpfe, Unterjacken und Unterbeinkleider, **Kinder-Kamaschen u. Ueberwürfe** in recht hübschen Farben, gehäkelte Kinderstiefel und Wickelbänder, wollene Shawls und Mützen u. dgl. m. **in größter Auswahl zu den billigsten und festen Preisen.**

Wiederverkäufer haben dieselben Preise als auf den Messen.

Stand auf dem Roßmarkt, der Königl. Bank gegenüber.

Meine erwarteten Malaga-Citronen sind eingetroffen und offerire ich davon in 1/1, 1/2 und 1/4 Kisten zu billigen Preisen.

Julius Rohleder.

Dritte Beilage zu No. 127 der Königl. privilegirten Stettiner Zeitung.
Vom 22. Oktober 1847.

Verkäufe beweglicher Sachen.

Meine Herren!

Wollen Sie Geld sparen?

so benutzen Sie diese Gelegenheit zum wirklich billigen Einkauf reeller und guter Wintergarderobe und bemühen Sie sich gefälligst nach der

Louisenstraße № 730,

Ecke der kl. Wollweberstraße, bei den Herren Röscher & Politz, dort empfangen Sie sämmtliche Sachen, unter fester Garantie, daß sämmtliche Tuche dekatirt und gekrumpft sind, so wie unter Leitung eines Werkführers aus Paris angefertigt, zu folgenden billigen Preisen:

1 Castorin-Sackpaletot 4 Thlr.
1 extra f. Tuch- do. 7 Thlr. 15 sgr.
1 Buckskin-Paletot 7 Thlr. 15 sgr.
1 Bournous oder Grieche 10 Thlr.
1 Calmuck-Rock 4 Thlr.
1 guter Mantel 7 Thlr. 15 sgr.
1 guter Tuchrock 6 Thlr.
1 eleganter Leibrock 10 Thlr.
1 schwere Buckskin-Hose 2 Thlr. 15 sgr.
1 fertige Weste 1 Thlr.
1 Schlafrock 1 Thlr. 15 sgr.

Eine große Auswahl höchst eleganter

Bournous und Rademäntel,

so wie echt englische

Pilot-Coats,



neueste Wintertracht in höchst eleganter Ausschmückung, zu billigen Preisen.

Erstes Deutsches Volks-Kleider-Magazin

AUS BERLIN,

Louisenstraße No. 730, Ecke der kl. Wollweberstraße,

bei den Herren Röscher & Politz.

Dr. **Romershausens** Augen-Essenz empfing wieder und empfiehlt
W. H. Rauche, Optikus, Heumarkt No. 29,
Rathenower Brillen-Niederlage.

Der erste Transport Oberharzer Kanarien-Vögel ist so eben in großer Auswahl zu billigen Preisen in der Schuhstraße No. 140 angekommen.
F. Engel.



Mein Lager von

Leinen-Waaren und fertiger Wäsche,

welches mit allen dahin gehörenden Gegenständen sehr reichhaltig ausgestattet ist, erlaube ich mir angelegentlichst zu empfehlen.

C. A. RUDOLPHY.

Aus Berlin.

Alles elegant u. billig.

Fo RADLOFF'S

Damenhut- und Hauben-Fabrik

empfiehlt den hochgeehrten Damen ihr aufs reichste assortirtes Lager nach den neuesten Wiener und Pariser Modellen gefertigten Winterputzes zu äußerst billigen Preisen; als: echte Sammet-Hüte von 2½ bis 5 Thlr., in Velour von 3½ bis 7 Thlr., in Atlas von 2 bis 5 Thlr., in leichter Seide von 1 Thlr. an, Hauben in Blonden, Kanten und Tüll, Theater-Aufsätze und Gesellschafts-Bonnets, Negligé-Hauben in Jaconnet, Kragen, Blumen, Federn und alle in dies Fach einschlagende Artikel zu enorm billigen Preisen.

Das Verkaufs-Lokal ist für diesen Markt nicht im Hause der Mad. Hüllner, sondern im Neben-Hause bei Herrn Wolter.

Johann David Wagner

aus Grünhainchen bei Zschopau in Sachsen empfiehlt sich auch zu diesem Markt mit einem gut assortirten Lager von

Spielwaaren,

Kisten, Schachteln, Pennalen, bunten Zuckerschachteln rc. zu den nur möglichst billigsten Preisen. Stand, wie immer, Bollwerk am Speicher No. 10.

Beachtenswerth für Herren

☞ Aschgeberstraße und Roßmarkt-Ecke No. 711 befindet sich zum bevorstehenden Markt

der große Ausverkauf

von fertigen eleganten Herren-Anzügen nach dem neuesten Schnitt und dauerhaft gearbeitet
☞ Berlins erstes und größtes Kleider-Magazin.

Mein sehr reichhaltiges Lager der neuesten und modernsten seidenen Damen-Mäntel, Bournous und Mantillen befindet sich jetzt im Hause meines Geschäftslokals, Kohlmarkt No. 429, eine Treppe hoch, und erlaube ich mir einem geehrten Publiko dasselbe hiermit bestens zu empfehlen.

Stettin, den 21sten Oktober 1847.

J. C. PIORKOWSKY

Die

Schnürleiber- u. Stepprock-Fabrik

von

C. Neubert in Berlin,

Klosterstraße No. 50,

empfiehlt allen Damen zum bevorstehenden Markt eine höchst elegante Auswahl von Schnürmiedern in Pariser und Wiener Façons, Morgen-Corsets mit und ohne Elasticität, Leibchen für Kinder von 3 Monaten an, statt der Wickelbänder; ferner die anerkannt schönen Stepprӧcke, mit auch ohne Pferdehaare, in den brillantesten Farben, ebenso Kinder-Anzüge für Mädchen, nach dem Pariser Modell, Knaben-Kittel, Knaben-Säcke, Polka's in Sammet und in Camlot, Mantillen für Damen, Bournous und noch mehreres in diesem Fache.

Mein Budenstand ist, wie immer, auf dem Roßmarkt, vor dem Hause des Tabackshändler Herrn Croll.

Markt-Anzeige.

Einem hohen Adel und geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich auch diesen Markt, wie immer, mit einem schönen Sortiment leinener Waaren ausstehe und empfehle weiße Leinen in Stücken und Ellenmaß billig, bunte Ueberzüge vom geringsten bis zum feinsten, Inletts und Bettdrells, extra gut, so wie auch in Seide, Tischgedecke in Damast und Drill, von den kleinsten bis zu den größten Gedecken, kleine Thee-Servietten, so wie auch große, abgepaßte Handtücher in Damast und Drill, sehr gut. Die so schönen Herrnhuter Kleider-Leinen, Gingham in $\frac{5}{4}$ und $\frac{6}{4}$, Bettdecken, roth und weiß, sehr gute Parchende billig. Ich schwindle nicht mit Ausverkauf und dergl., sondern werde, um meinen Arbeitern Beschäftigung zu verschaffen, sehr billig verkaufen.

Mein Stand ist vor der Königl. Bank, unter der Firma

Wilhelm Richter aus Sachsen.

☞ Die Pelz- und Rauchwaaren-Handlung ☜
von
G. R. Strauch aus Cüstrin
empfiehlt zum bevorstehenden Markt ihr wohl assortirtes Pelzwaaren-Lager in allen Nüancen, sowohl für Damen wie für Herren.

Bemerke noch besonders, daß ich ein Lager unüberzogener Pelze zu soliden Preisen für Droschken- und Fuhrleute, so wie unverarbeitete Pelzwaaren für Kürschner führe

Mein Stand ist Louisenstraße, Hotel de Prusse.

☞ Die Putz-Handlung ☜
von
Kayser aus Berlin
besucht zum erstenmale den hiesigen Markt und empfiehlt ihr vollständiges Lager der neuesten Pariser Modells in Hüten und Hauben zu den billigsten Preisen, so wie auch eine Partie reichgarnirter Hüte in Seide und Halbsammet, à 1 Thlr. 10 sgr. Capots in Atlas und anderen schweren Stoffen von 2 Thlr. an, Putzhäubchen von 10 sgr. und Barben von 2½ sgr. an.

Mein Logis ist im Hause des Goldarbeiters Herrn Luckwaldt, Roßmarkt- und Mönchenstraßen-Ecke No. 605 – 6.

Die Wittwe Hauck aus Schlesien
empfiehlt sich zu diesem Markt mit allen Sorten Hanf- und Schlesischer Leinwand, Tischzeug, Bettzeug und Taschentüchern; sie verspricht die billigsten Preise und bittet um geneigten Zuspruch. Die Bude steht auf dem Roßmarkt, gerade über dem Hause des Goldarbeiters Herrn Luckwaldt.

☞ Möbel-Ausverkauf. ☜

Zu dem am 24sten d. Mts. bevorstehenden Möbel-Markte stehen am Bollwerk, unweit der langen Brücke, im Hause des Destillateurs Herrn Kempe, 1 Treppe hoch, eine große Auswahl von feinen Berliner Mahagoni Möbeln neuester Façon, bestehend in Schreib- und Kleider-Sekretären, Sopha's mit und ohne Bezügen, Chaise-longues, Stühlen, Komoden, Tischen, Spiegeln, in Mahagoni- und Gold-Rahmen, Trümeaux, Servanten, Bücherspinden, Bettstellen, Lehnstühlen, Waschtischen 2c., zu auffallend billigen Preisen.

S. Königsberg aus Posen.

Sächsische Leinwand.

Hiermit die ergebene Anzeige, daß ich den bevorstehenden Jahrmarkt wieder mit einem bedeutenden Lager reiner sächsischer Leinwand, Tischgedecken, Handtüchern 2c. beziehe und bitte, unter Zusicherung reeller Bedienung, um recht zahlreichen Besuch.

Mein Stand ist, wie gewöhnlich, Roßmarkt- und Louisenstraßen-Ecke, parterre, beim Kaufmann Herrn Schneider.

C. F. Kiessling aus Walldorf in Sachsen.

Malaga Citronen
empfehle ich in 1/1, 1/2 und 1/4 Kisten billigst.

C. A. Schmidt.

!!Vorläufige Anzeige!!

☞ **E. M. Austrich aus Paris und Berlin** ☜
macht einem verehrten hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebene Anzeige, daß er wiederum den bevorstehenden Markt besucht.

Das Lager wird mit den neuesten, geschmackvollsten engl., französischen und deutschen Galanterie- & Bijouteriewaaren aufs reichhaltigste versehen sein. ☞ Besonders macht derselbe aufmerksam auf sein diesmaliges großartiges Lager Pariser Schmuck- und Toiletten-Gegenstände aus seinen Erzeugnissen

von Imitation de Diamants (künstliche Brillanten),

so wie auf seine neu erfundenen Metall-Schreibfedern, berühmt unter dem Namen Emanuels Pens.

Das Verkaufs-Lokal befindet sich wiederum in „Hartwig's Hotel", Breitestraße.

Meinen werthen Kunden der Stadt Stettin und deren Umgegend zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich wiederum den bevorstehenden Jahrmarkt mit einem bedeutenden Lager der neuesten in Paris und Wien erschienenen Putz-Gegenstände besuchen werde, und erlaube mir namentlich auf die so sehr beliebten Damen-Hüte in Velour broché, Velpel, Velour üni 2c. aufmerksam zu machen; ferner eine große Auswahl von allen nur existirenden seidenen und Velvet-Hüten, Kinder-Hüte in Filz mit Pracht-Garnirung, Hauben, Blumen, Mode-Bänder 2c.

Indem ich um recht zahlreichen Besuch bitte, verspreche ich bei der strengsten Reellität die solidesten Preise zu stellen.

S. Friedlaender aus Berlin,
Gertrautenstrasse No. 9.

Das Verkaufs-Lokal ist, wie gewöhnlich, Roßmarkt- und Louisenstraßen-Ecke, parterre, beim Kaufmann Herrn Schneider.

Markt-Anzeige.

Den bevorstehenden Markt werde ich wiederum mit einer bedeutenden Auswahl aller Arten Damenschuhen und Stiefeln besuchen. Mein Stand ist, wie gewöhnlich, auf dem Neuenmarkt und die Bude mit meiner Firma versehen.

W. Hannke aus Prenzlau.

Zum bevorstehenden Markt empfehle ich mein wohlassortirtes Lager von allen Sorten Leder, sowie englischem Maschinen-Hanfgarn, westph. und italienischen Hanf u. s. w. zur geneigten Beachtung.

S. A. FRAENKEL,
Grapengießerstraße No. 419.


Mein in der jüngsten Leipziger Messe gut sortirtes
Mode-Waaren-Lager,
welches ich hiermit der gütigen Beachtung eines geehrten Publikums bestens empfehle, befindet sich während des Jahrmarkts, wie immer, in einer großen Bude auf dem Roßmarkt, dem Hause des Herrn Wietzlow gegenüber.
G. M. JOSEPH, Kohlmarkt No. 433.
Die neueste Art Zwirn-Kleiderstoffe
in den schönsten Mustern.
MARKT-ANZEIGE.
Große Wollweberstraße, im Gasthof zum Fürsten Blücher!
Wegen bevorstehender Reise eines Fabrikanten nach Rußland, welcher daselbst ein Landgut in Besitz zu nehmen hat, ist mir der
Bestand von rein leinenen Waaren
zum schleunigen Verkauf übergeben worden; und es werden daher, dem Wunsche des Fabrikanten zufolge, sämmtliche Waaren
55 Prozent unter dem reellen Werthe ausverkauft.
Die Preise dieser
wahrhaft guten Leinenwaaren sind bedeutend billiger
als diejenigen, welche von Leuten verkauft werden, die unter allerhand erdachten Vorwänden ein förmliches Geschäft machen. Ein geehrtes Publikum
wird bei dem geringsten Kauf ersehen:
daß dieses eine wirkliche Geschäfts-Aufgabe ist!
und daß noch eben solche schwere Waare wie früher angefertigt wird, die bei guter Behandlung wohl ein Menschen-Alter auszuhalten vermag.
A. Leinewand.
Creas-Leinen, das Stück von 3 Thlr. an, Gebirgsleinen, das Stück a 90 Ellen von $7\frac{1}{2}$ Thlr. an, Weißgarn-Leinen, das Stück a 60 Ellen, von 6 Thlr. an, Brabanter Zwirnleinen, das Stück 8 Thlr., Bielefelder Hausleinen, das Stück à 60 Ellen, von $8\frac{1}{4}$ Thlr., echte Hanfleinen, das Stück von 4 Thlr. an, Holländische und Bielefelder Oberhemden-Leinen, das Stück von 9 bis 20 Thlr
B. Tischzeuge.
Zwillich-Gedecke, 6 und 12 Servietten von $1\frac{1}{4}$ Thlr. an. — Damast-Tafel-Gedecke, à 6 und 12 Servietten, von $2\frac{1}{2}$ Thlr. an. — Feine Stuben-Handtücher à Dutzend $1\frac{1}{2}$ Thlr. — Feine Servietten, à Dtzd. $1\frac{1}{3}$ Thlr. — Rein leinene Taschentücher, das $\frac{1}{2}$ Dtzd. von 8 gr. an. — Feine Damast-Tafeltücher, das Stück von 8 gr. an. — Rein leinene Battistücher.
Das Verkaufslokal: nur gr. Wollweberstraße, im Gasthofe
„zum Fürsten Blücher."

DER AUSVERKAUF DES

Berliner Damen-Mäntel-Lagers

befindet sich im Hause des

Goldarbeiters Hrn. Luckwald am Roßmarkt.

Billiger Leinen-Waaren-Verkauf

während des hiesigen Marktes.

Wir hatten bei der jetzigen geldklammen Zeit Gelegenheit, von mehreren Fabrikanten, wegen Aufgabe ihrer Fabrikgeschäfte, Vorräthe reeller Leinen uns anzuschaffen, und verkaufen daher

55 Procent unter dem früheren Werth,

unter Garantie von reinem Leinen:

Hausleinen, 35 Ellen lang, a Stück 4 Thlr.,
Schlesische Leinen, 50 Ellen, 4½ Thlr.,
feine Creasleinen, $\frac{5}{4}$ br., 52 Ellen, 9 Thlr.,
kräftige Böhmische Zwirnleinen, $\frac{5}{4}$ br., 60 Ellen, 9 Thlr.,
kräftige Herrnhuter Leinen, $\frac{5}{4}$ br., 60 Ellen, 10, 11 und 12 Thlr.,
Hausleinen, $\frac{3}{4}$ br., 35 Ellen, 3 und 3½ Thlr.,
Holländische und Bielefelder Leinen, 52 Ellen, 13 bis 36 Thlr.,
Herren- und Damen-Hemden, das Dutzend 10 bis 50 Thlr.,
Gedecke mit 6 und 12 Servietten, $1\frac{1}{3}$ bis 24 Thlr.,
Damast-Handtücher, das Dutzend 4 bis 10 Thlr.,
Handtücher, die Elle $1\frac{3}{4}$, 2 bis 5 sgr.,
Servietten, das Dutzend 1½ bis 4½ Thlr.,
Tischtücher, 2 Ellen lang, 7½ und 10 sgr., 2½ Ellen lange desgl. 15 sgr. bis 1 Thlr.,
leinene Tücher, das Dutzend 1½ bis 7 Thlr.,
echt Franz. Batisttücher, das Dutzend 6 bis 14 Thlr.,
echt Franz. Batist, der feinste, die Elle $1\frac{2}{3}$ Thlr.,
Inlett, Bettdrilliche und Ueberzugzeuge, die Elle 2½ bis 15 sgr.,
leinenen $\frac{5}{4}$ breiten Corset-Drillich, die Elle 10 sgr.,
Stepprócke für Damen, a 1, $1\frac{1}{3}$, $1\frac{2}{3}$ und 2 Thlr.,
Nachthauben für Damen, a 1 sgr.,
weiße Kindertaschentücher, a Dutzend 15 sgr.,
Bettdecken, a 22½ sgr., Tischdecken, a 20 sgr. bis 1½ Thlr.,

Wir beehren uns, Hausfrauen, welche Aussteuern zu besorgen haben, ganz besonders auf Vorstehendes aufmerksam zu machen.

Nicht gefallende Stücke sind wir bereit umzutauschen, oder den Betrag dafür herauszuzahlen, wenn solche an einem Orte billiger verkauft werden. Für reelle Waare bürgt der langjährige Ruf unserer Firma.

Unser Geschäftslokal befindet sich im Hôtel de Russie parterre, Louisenstraße No. 752, und bitten, wegen ähnlicher Firmen, gütigst genau auf die unsrige zu achten.

Gebr. Rehage aus Berlin.

Mein optisches Lager, als: Brillen, Lorgnetten, Opernkucker, Perspective, kurz alle Artikel, die in mein Fach gehören, empfehle ich hiermit ergebenst und wird mein Bestreben stets sein, gut zu bedienen.

W. H. Rauche, Optikus, Heumarkt No. 29. Rathenower Brillen-Niederlage.

Für Schwerhörende.

Dunckersche Hörröhre empfiehlt
W. H. Rauche, Optikus, Heumarkt No. 29, Rathenower Brillen-Niederlage.

Während der Dauer des hiesigen Marktes wird unser

Mode- u. Seiden-Waaren-Lager

in unserm Geschäfts Lokale, oberhalb der Schuhstraße No. 624, bleiben, dagegen unsere

Haupt-Niederlage fertig. Damen-Mäntel und Bournousse

in einer Bude auf dem Roßmarkt, der Wasserkunst gegenüber, sich befinden.

Gebrüder Wald.

J. C. Balke aus Brandenburg

empfiehlt sich mit einer Auswahl guter moderner kalbslederner wie auch rindlederner Stiefeln, zum möglichst billigen Preise.

Der Stand wird mit meiner Firma bezeichnet sein.

Malagaer Citronen, grosse Neunaugen in Schock-Fässern, neue Traubenrosinen u. Schalmandeln, feinste Brillant- und Stearin-Kerzen, 4, 5 und 6 pro Pfd., offerirt billigst G. L. Borchers.

Ein Theil der auf Kosten und unter Aufsicht der hiesigen Armenpflege-Vereine angefertigten Gegenstände, in der Hauptsache in Hemden für Männer, Frauen und Kinder, und in Strümpfen und Socken verschiedener Grösse in Wolle und Baumwolle bestehend, wird während des Marktes vor dem Hause: Rossmarkt No. 760, zum Verkauf ausgestellt, und in Berücksichtigung des damit verbundenen mildthätigen Zweckes der freundlichen Aufmerksamkeit des Publikums empfohlen.

Eine Malzquetsch-Mühle nebst Roßwerk, fast neu, steht billig zu verkaufen Pommerensdorfer Anlage No. 16 bei Stettin.

Ebendaselbst ist eine Wohnung von 2 Stuben, Kammer, Küche und Zubehör sogleich zu vermiethen.

Ein neuer leichter Jagdwagen, bequem zum Reisen, soll sehr billig verkauft werden bei

Bernhardt, Wagenlackirer, Pladrin No. 112.

Das Berliner

Herren-, Damen- und Kindergarderoben-Magazin

von

Carl F. W. Wiese

empfiehlt wiederum zu diesem Markt eine reiche Auswahl von Damen-Mänteln, Bournous, Ueberröcken, Morgen-Blousen und Steppröcken, wie auch Haus- und Morgen-Röcke für Herren; besonders mache ich auf das große elegante Lager von Kindersachen aufmerksam, als: Paletots, Haditchens, sehr niedliche neue Arten von Ueberwürfen, Herbst- und Winter-Mäntel, Polka-Jacken, kleine Kleidchen, Haus- und Schlafröcke für Knaben und Mädchen in jeder Größe.

Sämmtliche Artikel sind nach der neuesten Mode dauerhaft gearbeitet, und werden wie immer sehr billig verkauft.

Das Verkaufs-Lokal ist wie früher:

Roßmarkt No. 759, im Schmiedemeister Seydell'schen Hause.

Offenbaren Vortheil für Herren bietet das größte und modernste Herren-Garderoben-Magazin aus Berlin,

No. 759 am Roßmarkt, im Schmidt Seidelschen Hause, No. 759.

Ein Jeder, der da Geld sparen und zum Winter vortheilhafte Einkäufe machen will, bemühe sich gefälligst Roßmarkt No. 759, eine Treppe hoch. Da ich zum erstenmal den hiesigen bevorstehenden Markt beziehe, so behalte ich mir vor, keine Preise zu annonciren und kann dem hochgeschätzten Publikum versichern, daß Niemand mein Lokal unbefriedigt verlassen wird.

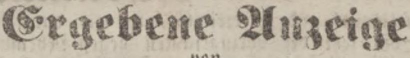
Hauptsächlich mache ich auf die Eisele- und Beisele-Schlafröcke und seidene Napoleons-Jacken aufmerksam.

J. Moral aus Berlin

Anzeige

von Henriette Dederich, Reifschlägerstraße No. 99

Durch Auflösung einer großen Handlung von fertigen Kinder-Kleidungsstücken zu Berlin habe ich Gelegenheit gehabt sämmtliche Bestände von Kindergarderobe für Knaben und Mädchen zu sehr billigen Preisen einzukaufen; als: Wintermäntel, Säcke, Paletots, Bournous, Polkajacken, Kittel, Ueberwürfe, Tragemäntel, Kleider, Hosen, Schürzen, Westen u. s. w. — Mit einem kleinen Vortheil mich begnügend, bin ich daher im Stande, obige Gegenstände, welche nach der neuesten Mode dauerhaft und gut gearbeitet sind, für einen Preis zu liefern, wofür man kaum das Zeug bekömmt. — Der kleinste Einkauf wird ein hochgeehrtes Publikum von der Wahrheit überzeugen.



von

N. OPPENHEIM aus BERLIN.

Dem hochgeehrten Publiko Stettins und der Umgegend beehre ich mich ergebenst anzuzeigen, daß ich den bevorstehenden Markt wieder mit einem

ausserordentlich reichhaltigen Lager

von

Damen-Mänteln & Bournoussen

beziehen werde und offerire diese Artikel, welche in meiner Fabrik (Jerusalemer Straße No. 28 in Berlin) anerkanntermaßen stets nach den allerneuesten und beliebtesten Façons eben so sauber als dauerhaft angefertigt werden

in wahrhaft imposanter Auswahl,

von den verschiedenartigsten ganz neuen wollenen und seidenen Stoffen, als namentlich:

in guten schwarzen Doppel-Taffeten,
in ganz schweren Gros durables, — einer besondern Art von schwarzem, sehr glanzreichem Doppel-Taffet, welcher in meiner Fabrik schwarz seidener Waaren nur aus rein ausgekochter Seide angefertigt wird.
(Von diesem vorzüglich dauerhaften schwarzen Seidenstoff habe ich auch wiederum mehrere Stücke mitgebracht, welche ich Ellenweise zu billigen Fabrik-Preisen erlasse.)
in schweren französischen Moirées, mit und ohne Atlasstreifen,
in schweren schwarzer Gros grain rayés et canellés und façonirten Seidenstoffen,
in feinen französischen ganz wollenen Lamas, in glattem Grunde und façonirt,
in einfarbigen sehr soliden Wollenzeugen,
in den schönsten carrirten Neapolitaines, Melange-Checks und Oriandas.
in extra feinen dekatirten Kaisertuchen und Drap de Zephyr,
in glatten und façonirten Camlots und Mohairs ꝛc. ꝛc. ꝛc.

☞ Besonders groß und brillant ist die Auswahl in schwarz seidenen Mänteln und Bournoussen, deren ganz neue von Paris erhaltene Façons, als:

Manteaux Adelaide, Manteaux Victoria, Manteaux Duchesse, Manteaux Princesse, Manteaux St. Mars & Manteaux Alba,

weder an wirklich feiner Eleganz noch an Bequemlichkeit etwas zu wünschen übrig lassen.

Das schätzbare Vertrauen, dessen ich mich seit einer langen Reihe von Jahren allhier erfreue, werde ich eifrig bestrebt sein, sowohl durch streng rechtliche Handlungsweise als auch durch die Solidität meiner Fabrikate, für welche ich stets

ausserordentlich billige Preise

stellen werde, mir auch für die Zukunft zu erhalten.

N. OPPENHEIM aus BERLIN.

☞ Mein Verkaufslokal befindet sich wieder:

Louisenstraße No. 731, dicht neben Hôtel de Prusse,

und ist mit meiner Firma versehen.





Zweite Beilage.